

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC.

JEREMIA 10,16

AUSGABE 2/2022

SEITE 12

WENN FRIEDE DIE ERDE ERFÜLLT

SEITE 22

ISRAELS NEUER BUND

SEITE 26

**WIE ICH HERAUSFAND,
DASS ICH FALSCH LAG**



**DER
JÜDISCHE
NEUE
BUND**

**WAS ER BEINHALTET UND
WARUM GOTT IHN GAB**



Liebe Freunde,

die langjährigen Christen unter uns haben wahrscheinlich schon hunderte von Malen das Abendmahl genommen. Und Jesu Worte aus Matthäus 26,28 kennen Sie bestimmt sowieso auswendig:

„Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

Aber wissen Sie auch, wem Gott den Neuen Bund gegeben hat? Man kann wohl mit Recht behaupten, dass die meisten keine Ahnung haben, darunter auch Synagogenbesucher und Kirchgänger. Ich selbst war auf der hebräischen Schule und bin 18 Jahre lang jeden Sabbat zur Synagoge gegangen; und als ich das erste Mal als junge Jesusgläubige das Abendmahl nahm, war ich fest davon überzeugt, dass ich damit ganz tief in etwas Nichtjüdischem drinstecke, aber so richtig.

Neulich habe ich im Internet nach dem Stichwort Neuer Bund gesucht und Millionen Treffer erhalten. Im ersten davon, er stammte vom Redaktionsteam einer namhaften christlichen Website, wurde der Neue Bund als „eine Verheißung Gottes an die Menschheit“ bezeichnet, der zufolge Er „Sünde vergeben und die Gemeinschaft mit jenen wiederherstellen wird, die mit ihrem Herzen an Seinen Sohn Jesus Christus glauben.“

Das zweite Suchergebnis schien Gedanken vom ersten zu übernehmen – und so weiter, und so fort, bis ich irgendwann zu dem Eintrag „Der Neue Bund mit Israel“ auf bible.org kam. Der Verfasser? Der verstorbene Präsident des Dallas Theological Seminary, John Walvoord. Bingo! Gott hat den Neuen Bund nicht mit der Menschheit oder der Gemeinde geschlossen, sondern mit Seinem Volk Israel.

Im Neuen Bund (Jer 31,31-34) wird dem jüdischen Volk auf der Grundlage einer inneren Herzensänderung eine persönliche Beziehung mit Gott verheißt. Er wurde durch Jesu Blut rechtskräftig, der ihn aufgerichtet hat, als Er freiwillig als letztes und endgültiges Opfer für unsere Sünde ans Kreuz ging. Nichtjuden, die ihr Vertrauen auf Israels Messias setzen, werden in diese jüdische Verheißung hineingepropft (Röm 11,17). Wir sehen, der Neue Bund hat nichts Nichtjüdisches an sich.

In dieser Ausgabe von *Israel mein Erbe* wird der Neue Bund erklärt – häufige Missverständnisse, die über ihn kursieren, wie er uns heute betrifft und wie er sich eines Tages auf Israel auswirken wird. Das Titelbild stellt das Volk Israel in seiner Verwurzelung in Gottes Landesverheißung dar, mit dem neuen, von Gott versprochenen gläubigen Herzen (Hes 36,26-28), sowie die durch den Messias Jesus eingepropften Nichtjuden.

In dieser Osterzeit möchten wir Sie ermutigen, Gott besonders für das Volk Israel zu danken, wenn Sie Ihn für Jesus preisen, der aus den Toten auferstand und all jenen Vergebung für ihre Sünden schafft, die ihren Glauben ausschließlich auf Ihn richten.

In der Erwartung Seiner Ankunft
Lorna Simcox
Chefredakteurin

ISRAEL MEIN ERBE

EINE PUBLIKATION VON THE FRIENDS OF ISRAEL GOSPEL MINISTRY, INC. • JEREMIA 10,16

Jahrgang 8 • 2/2022

LEITBILD

ISRAEL MEIN ERBE erscheint zweimonatlich und wird von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. veröffentlicht, einem weltweit vertretenen christlichen Werk, das die biblische Wahrheit über Israel und den Messias verbreitet und die Solidarität mit dem jüdischen Volk fördert.

Chefredakteurin: Lorna Simcox
Stellvertretender Chefredakteur: David M. Levy
Beratender Redakteur: Elwood McQuaid
Publizistische Leitung: Lisa Small
Redaktion Deutschland: Georg Hagedorn
Grafische Gestaltung: Susanne Martin
Übersetzung: Stefanie Jahn, Tatjana Meffle,
Regina Bertini

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführender Direktor: James A. Showers
Vizepräsident und Direktor Medien: Steve H. Conover
Kaufmännischer Geschäftsführer: John Wilcox
Vizepräsident Entwicklungsplanung: Thomas E. Geoghan
Direktor nordamerikanischer Arbeitszweig: Steve Herzig
Direktor Entwicklung weltweiter Dienst: David M. Levy
Direktor internationaler Arbeitszweig: Mike Stallard

STANDORTE

USA: The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc., P. O. Box 908, Bellmawr, NJ 08099 Kanada: FOI Gospel Ministry Inc., P. O. Box 428 STN A, Brampton, ON L6V 2L4 Australien: The Friends of Israel Gospel Ministry, P. O. Box 171, Melrose Park SA 5039

BESTELLUNGEN/ABONNEMENT/SPENDEN

CMV Hagedorn, Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf
Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-duesseldorf.de

Bankverbindung für Spenden für „Israel Mein Erbe“:
Kontoinhaber: Word of Life Europe e. V.
Stichwort: 715 - Publikationen
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN: DE55 5206 0410 0003 6903 50
BIC: GENODEF1EK1

KONTAKT

Georg Hagedorn, ghagedorn@foi.org

Druck: ARKA Druk, Polen

© Copyright 2015 The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von The Friends of Israel Gospel Ministry, Inc.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Revidierte Elberfelder Übersetzung, SCM Brockhaus Verlag, NeÜ, Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Dillenburg

10 DER RIESE: EINE VORSCHAU AUF OFFENBARUNG 13?

Was in der Bibel manchmal weit hergeholt scheint, könnte schon fast da sein. Die Technologie existiert.

Steve Herzig

12 WENN FRIEDE DIE ERDE ERFÜLLT

Über das zukünftige Reich des Neuen Bundes. Wenn Gott alle Verheißungen wahr macht, die Er Israel gegeben hat.

David M. Levy

18 MIT DEINEM GANZEN HERZEN UND DEINER GANZEN SEELE

Mose sah die Rebellion seines Volkes und die letztendlichen Folgen voraus. Aber er sah auch voraus, dass Gott eines Tages ihre Herzen beschneiden würde.

Harold Summers

22 ISRAELS NEUER BUND

Gott bestrafte Israel, aber Er verfolgte weiterhin Seinen ewigen Plan, der Nation „Zukunft und Hoffnung“ zu geben (Jer 29,11).

Mike Stallard

26 WIE ICH HERAUSFAND, DASS ICH FALSCH LAG

Was ist, wenn man eine Sache lehrt, die Bibel aber eine andere?

von Linda Craft



Seite 22

MEHR IN DIESER AUSGABE

- 4 EINBLICK DES DIREKTORS
- 5 CHRISTENVERFOLGUNG IN DER WELT
- 6 EDITORIAL
- 7 BLICKPUNKT NAHER OSTEN
- 8 FOI IN AKTION
- 12 WENN FRIEDE DIE ERDE ERFÜLLT
- 28 ES IST VOLLBRACHT!
- 30 DIE WAHRHEIT ÜBER EUTYCHOS
- 31 BERÖA
- 32 GRUNDLAGEN DES GLAUBENS – TEIL 43
- 35 WAHRHEIT ENTDECKEN
- 36 DAS BUCH SACHARJA – TEIL 17
- 40 JÜDISCHE WELT AKTUELL
- 42 GOLDENE ÄPFEL



Unterzeichnung des Abraham-Abkommens



Ich werde oft gefragt, ob die Abraham-Abkommen mit Endzeitprophetien in Verbindung gebracht werden können. Die Abkommen werden als Friedensvereinbarung bezeichnet, so dass sich durchaus die Frage stellt, ob sie den Beginn des Bundes aus Daniel 9,27 markieren, jenes Bundes also zwischen Israel und dem Fürsten, der „die Stadt und das Heiligtum zerstören“ wird (V. 26).

Die Ankündigung des Abkommens im August 2020, als Israel und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern verabredet hatten, war eine große Überraschung. Dem folgte eine offizielle Vereinbarung, die beide Seiten im September 2020 unterzeichneten.

Der Vorgang löste Schockwellen im Nahen Osten und auf der ganzen Welt aus. Plötzlich war da ein arabischer Staat, der sich seit Israels Gründung 1948 gegen dessen Existenz gestellt hatte, und der jetzt zu dem Eingeständnis bereit war, dass Israel nicht mehr verschwinden würde und es vorteilhaft wäre, mit dem jüdischen Staat zusammenzuarbeiten, anstatt in Ablehnung zu verharren.

Die Trump-Regierung überzeugte beide Seiten, nicht auf eine Lösung der palästinensisch-arabischen Frage zu warten, bevor sie diesen neuen Weg einschlugen. Die Abkommen wurden nach dem biblischen Patriarchen Abraham benannt, der als Vater der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam gilt.

In den folgenden Monaten schlossen mit Bahrain, dem Sudan, Marokko und Oman weitere muslimisch-arabische Länder vergleichbare Abkommen mit Israel. Dass Iran, das die Herrschaft über einen vereinten Nahen Osten anstrebt, dem Aufstieg zur Atommacht immer näherkommt, war dabei sicherlich ein großer Anreiz.

Die Vereinbarungen mit den VAE tragen den offiziellen Titel *Vertrag des Friedens, der diplomatischen Beziehungen und der vollständigen Normalisierung zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und dem Staat Israel*. Allerdings ist es besser, die Abkommen nicht als Friedensvertrag aufzufassen, sondern als zukunftsgerichtete Übereinkunft

über eine Normalisierung und Zusammenarbeit. Beide Länder beschlossen die formale Anerkennung des jeweils anderen und öffneten damit die Tür für Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und nationaler Sicherheit.

Abkommen dieser Art wecken natürlich die Aufmerksamkeit vieler eifriger Bibelleser. Allerdings handelt es sich bei ihnen nicht um den Bund, den Gott dem Propheten Daniel offenbart hat. Keiner der Unterzeichnerstaaten hat 70 n. Chr. den Tempel zerstört, ebenso hat sich niemand verpflichtet, Israel vor seinen Feinden zu schützen. Daniel sah einen nichtjüdischen Führer, der eine Verbindung zu den Römern aufweist, die den Tempel zerstörten, und der Israel Frieden und Sicherheit versprechen wird.

Trotzdem können wir aus den Abkommen in Bezug auf die kommenden Dinge etwas lernen. Zuerst ist da das Tempo, mit dem es zu unerwarteten Veränderungen auf der geopolitischen Bühne kommen kann. Wenn wir auf das sehen, was wir heute wissen, fragen wir uns zuweilen, wie Gott manche Endzeitergebnisse herbeiführen will. Und dann erinnern uns Dinge wie die Abraham-Abkommen daran, dass Gott in einem Augenblick das tun kann, was in unseren Augen noch Jahre entfernt scheint.

Zudem zeigen uns die Abkommen Israels Wunsch, gute Beziehungen zu seinen Nachbarn zu unterhalten. Die Israelis sind nicht die einzigen, für die Sicherheit wichtig ist – wir alle streben danach. Aber wenn man in einer gefährlichen Region wie dem Nahen Osten lebt und in seiner Geschichte ständigem Hass anderer Staaten ausgesetzt war, stehen Frieden und Sicherheit an erster Stelle. Die Israelis haben es satt, ihre Söhne und Töchter in den Kampf senden zu müssen, um ihr Land zu verteidigen. Der Preis in Form junger Leben ist hoch. Wenn ich in Israel bin, höre ich oft den Satz: „Wir wollen doch bloß in Frieden mit unseren Nachbarn leben!“

Die Abraham-Abkommen sind Ausdruck von Israels starkem Wunsch, mit Dialog und Einigung Leben zu retten und Sicherheitsinteressen zu wahren. Dieser Antrieb ist es, der Israel eines Tages in einen Bund des Scheinfriedens und der falschen Sicherheit mit dem Fürsten aus Daniel 9,27 führen wird.

ENTFÜHRTER PASTOR TROTZ LÖSEGELDZAHLUNG GETÖTET

Im Norden Nigerias haben Muslime bereits im Dezember einen entführten christlichen Pastor getötet, nachdem seine Ehefrau Lösegeldzahlungen seiner Gemeinde übergeben hatte, berichtet Morning Star News.

Reverend Dauda Pautre, Pastor der First Evangelical Church Winning All (ECWA), war im November von bewaffneten Fulani-Hirten entführt worden, als er gerade bei der Arbeit auf seiner Farm war. Die Kirchenleitung erfuhr am 9. Dezember von seinem Tod, als die Mörder per Telefon mitteilten, „dass sie den Pastor getötet hätten, da sie kein weiteres Geld hätten beschaffen können“, berichtete Reverend Joseph Hayab, Vorsitzender der Christlichen Vereinigung Nigerias im Bundesstaat Kaduna, Morning Star News in einer Textnachricht.

Pastor Hayab zufolge erzählte Pastor Pautres Frau, die ebenfalls entführt und später freigelassen worden war, der Kirchenleitung, wie ihr Mann seinen Entführern Christus predigte und dafür betete, dass sie Buße tun. Dies erzürnte die Kidnapper und bestärkte sie wahrscheinlich in ihrer Entscheidung, ihn zu töten. „Der Tod von Reverend Pautre war ein schlimmer Schock für uns“, so ein ECWA-Mitglied.

In Nigeria wurden 2020 weltweit die meisten Christen entführt (990), wie der Weltverfolgungsindex 2021 von Open Doors dokumentiert. Auch wurden dort zwischen November 2019 und Oktober 2020 mehr Christen für ihren Glauben getötet als in irgendeinem anderen Land (3.530). Die Gewalt gegen Christen war nur in Pakistan noch schlimmer, die Zahl überfallener oder geschlossener Kirchen (270) lag einzig in China höher. Im Jahr 2021 belegt das Land nach Rang 12 im Jahr zuvor Platz 9 auf der Open-Doors-Liste jener Länder, in denen Christen Verfolgung erleiden.

IM SCHLAF ÜBERRASCHT

Unter den 10 Christen, die in Nigeria Ende letzten Jahres im Schlaf überrascht und getötet wurden, waren auch drei Kinder. Mindestens 690 weitere Menschen wurden verletzt, als eine große Gruppe muslimischer Fulani-Hirten zwischen Mitternacht und zwei Uhr nachts ein Dorf in einer überwiegend von Christen besiedelten Gegend angriff.



Dauda Pautre

Sechs der 10 toten Christen gehörten zur selben Familie, die anderen starben in vier weiteren Häusern. Senator Istifanus Gyang, der den Plateau State im nigerianischen Parlament vertritt, zeigte sich besorgt, dass die dauernden Angriffe bewaffneter Hirten auf Christen ohne Konsequenzen bleiben.

„Diese Terroristen fühlen sich ermutigt, immer neue Attacken zu begehen, weil die Regierung unfähig ist, das Militär klar und eindeutig anzuweisen, sich ihnen entschlossen entgegenzustellen und damit die Angriffsserie auf friedliebende Christen und ihre Gemeinschaften in Plateau State zu beenden“, beklagte Gyang in einer Pressemitteilung.

Obwohl in Nigeria tausende von Christen getötet werden, strich das US-Außenministerium das Land im November von seiner Liste von Staaten, die Anlass zu besonderer Besorgnis geben, weil dort die Religionsfreiheit verletzt wird oder solche Verletzungen toleriert werden. John Eibner, Präsident von Christian Solidarity International, kritisierte diesen Schritt scharf: „Dass man dieses weitestgehend symbolische Zeichen der Besorgnis einfach so wegnimmt, ist nichts weiter als eine schamlose Realitätsverweigerung und macht deutlich, dass die USA ihre Interessen in Westafrika durch ein Bündnis mit der nigerianischen Sicherheitselite verfolgen wollen, auf Kosten der Christen und anderer Opfer der weit verbreiteten religiös motivierten Gewalt vor allem im hauptsächlich von Christen bewohnten Mittelgürtel des Landes“, führt Eibner aus. „Wenn die Liste überhaupt noch irgendeine Bedeutung hat – was momentan die Frage ist –, dann muss Nigeria draufstehen.“

„Diese Angriffe“, so Eibner weiter, „haben das Ziel, die einheimische nicht-muslimische Bevölkerung in der Region zu schwächen und zu beseitigen und damit die muslimische Vorherrschaft in diesem historischen Konfliktraum zu zementieren, wovon wiederum die aktuell herrschende Klasse politisch profitiert.“

Ein starker Anstieg der Überfälle führte 2020 dazu, dass vor einem Genozid an Christen in Nigeria gewarnt wurde. Die Situation hat sich seither nochmals verschlechtert.

Diese und viele weitere Berichte finden sich (in englischer Sprache) unter morningstarnews.org.



Fotos: Morning Star News & iStock

DIE HEILSAME KRAFT DES DIENENS

Die evangelikale Kirche unserer Tage ist gespalten. Für manche ihrer Mitglieder ist sie nicht „woke“ genug – nicht wach genug gegenüber Rassismus und sozialer Ungerechtigkeit. Wieder anderen ist sie politisch zu zurückhaltend, während eine dritte Gruppe meint, dass die Gemeinde sich überhaupt nicht politisch äußern sollte.

Trennlinien, über die Satan sich freut. Außerdem stehen Uneinigkeit und Konflikte der Erfüllung unserer wichtigsten Aufgabe im Weg: einer verlorenen und kaputten Welt Christus zu bezeugen.

In einem Artikel in *Christianity Today* vertritt Bonnie Kristian die Auffassung, dass die Gräben tief sind und an vergangene Zeiten denken lassen. Mit vergangenen Zeiten meint sie das frühe 20. Jahrhundert, aber Streitigkeiten und Spaltungen gibt es schon seit den Anfängen der Gemeinde.

Den ersten Konflikt gab es bereits kurz nach ihrer Entstehung, als sich Griechisch sprechende Judenchristen beschwerten, dass die aramäischsprachigen Judenchristen ihre Witwen bei der Essensverteilung übergangen. Die Apostel spürten die zunehmende Feindseligkeit und ihnen war klar, dass jede Witwe ihren Teil bekommen sollte. Sie fanden eine weise Lösung für die Auseinandersetzung und setzten Verantwortliche wie z. B. Stephanus ein, die sich um alle Witwen kümmern sollten (Apg 6,1-6).

Das Vorgehen der Apostel ist auch heute noch gültig und gibt uns Klarheit, wie wir den durchtrennten Leib Christi ganz machen können. Das Heilmittel ist einfach. Es erfordert weder ein vierwöchiges sonntägliches Bibelstudium, noch die Teilnahme an einer Konferenz mit einem besonderen Sprecher oder die genaue Kenntnis eines tiefschürfenden theologischen Konzepts. Die heilsame Kraft gegen Spaltungen ist das Dienen. Die Unterschiede mögen bestehen bleiben, aber der gemeinsame Dienst für Christus hilft dabei, Feindseligkeit durch Liebe füreinander zu ersetzen und Ärger in Freundlichkeit zu verwandeln, so dass wir befähigt werden, „die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens“ (Eph 4,3).

Phil Moser, Pastor der Fellowship Bible Church in Gloucester County, New Jersey, erlebte die einigende Kraft des Heiligen Geistes in seiner Gemeinde, nachdem letztes Jahr ein Tornado in seiner Gegend wütete, der Häuser zerstörte, Bäume entwurzelte und große Sachschäden anrichtete.

Die Gemeinde verschwendete keine Zeit. Allen unterschiedlichen Meinungen zum Trotz legten die Gemeindemitglieder zusammen Hand an und dienten ihren Mitmenschen im Namen Jesu Christi. Pastor Moser kürzte sogar seine Predigt über den barmherzigen Samariter, damit 150 Männer und Frauen mit Kettensägen und Schubkarren all ihren Nachbarn helfen konnten.

Der *Philadelphia Inquirer*, eine Lokalzeitung, brachte einen begeisterten Artikel über die bibeltreue Gemeinde und lobte sie dafür, dass sie in Krisenzeiten das Notwendige taten. Das Blatt berichtete auch, dass eine Familie dank der Freiwilligen zehntausende Dollar an Kosten für die Beseitigung von Bäumen gespart hatte.

Moser selbst erklärte: „Wie bei so vielen Gemeinden war es auch bei uns angesichts der kulturellen und politischen Umwälzungen in 2020 so, dass unsere Leute nicht gegen auseinanderklaffende Meinungen gefeiert waren und diese Meinungen manchmal auch leidenschaftlich und mit Nachdruck vorbrachten. Der Tornado hat das alles geändert. Nachbarn in unserer Straße brauchten Hilfe, und zwar jetzt. Über unseren Auftrag konnten wir übereinstimmen, auch wenn wir immer noch unterschiedlicher Meinung waren, wie wir die Welt, in der wir leben, in Ordnung bringen können. Die Krise vor unserer Haustür relativierte unsere Differenzen: Diese Fragen waren zwar wichtig, aber doch nicht so wichtig. Die Liebe Jesu zu zeigen bekam den höheren Stellenwert.“

Die Einheit der Fellowship-Bible-Gemeinde in ihrem Dienst in einer für South Jersey besonders schwierigen Zeit zog Menschen an – die davor noch nie einen Fuß in eine Kirche gesetzt hatten –, so dass sie Sonntagmorgens vorbeikamen.

Christus selbst hat uns den Kern des Dienens mit Seinen Worten vor Augen geführt: „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45). Als Seine Jünger sollten wir Seinem Vorbild nacheifern und gemeinsam anderen dienen. Wer weiß, welche großen Dinge Gott dadurch bewirken kann!

Chris Katulka ist stellvertretender Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und moderiert das Radioprogramm *The Friends of Israel Today*.

UN SCHREIBEN GESCHICHTE DES TEMPELBERGS UM

Ende letzten Jahres verabschiedete die UN-Generalversammlung eine Resolution, in der für den Tempelberg ausschließlich dessen muslimische Bezeichnung verwendet wird. Diese sogenannte „Jerusalem-Resolution“ reiht sich ein in die islamischen Bestrebungen, die jüdische Geschichte auszulöschen und dem Areal eine rein islamische Identität zu verpassen.

In dem Text, der mit 129 zu 11 Stimmen bei 31 Enthaltungen angenommen wurde, kommt für den Tempelberg, die heiligste Stätte des Judentums, ausschließlich der Name Haram al-Scharif (das edle Heiligtum) vor. Auf dem Gelände, auf dem u. a. der Felsendom (691 n. Chr.) und die al-Aqsa-Moschee (705 n. Chr.) stehen, thronte einst der jüdische Tempel, den König Salomo 957 v. Chr. fertiggestellt hatte. Die dortige jüdische Präsenz reicht gut 3.000 Jahre zurück und begann damit 1.700 Jahre, bevor der Islam am Ort auftrat.

Ein 1924 vom Obersten Islamischen Rat veröffentlichter Tempelberg-Führer erkannte den jüdischen Charakter der Stätte noch an: „Dass es sich um den Standort des salomonischen Tempels handelt, ist unstrittig. Auch liegt dort, wie allgemein angenommen wird, jener Platz: ‚David baute dort dem HERRN einen Altar und opferte Brandopfer und Heilsopfer [2. Samuel 24,25].“

Die palästinensische Positionierung ist Teil eines größeren Kampfes um die Kontrolle über Jerusalem. „In Jerusalem sind theologische und historische Ansprüche wichtig; funktional entsprechen sie der Besitzurkunde über die Stadt und haben ganz direkte praktische Auswirkungen“, erklärt Nahostexperte Daniel Pipes. „Jüdische und muslimische Beziehungen zu der Stadt bedürfen deshalb der Überprüfung.“

Die Schrift wäre ein guter Ausgangspunkt. Jerusalem wird 806 Mal in der Bibel erwähnt: 660 Mal im Alten Testament und 146 Mal im Neuen Testament, so *Baker's Bible Dictionary*. Im Gegensatz dazu kommt die Stadt im Koran, dem heiligen Buch des Islam, nicht ein einziges Mal vor.

Jerusalem wurde 3.000 v. Chr. gegründet, 3.600 Jahre vor der Entstehung des Islam; und das muslimische Interesse an der Stadt kam und ging. Zu Anfang war Jerusalem „eine Stadt an der Peripherie, von verminderter Bedeutung.“ Für das 10. Jahrhundert charakterisiert der renommierte Islam- und Religionswissenschaftler F. E. Peters die muslimische Herrschaft über die Stadt als „ohne besondere politische Bedeutung.“

Während der osmanischen Herrschaft (1516-1917)

baute Süleyman der Prächtige die Stadtmauer wieder auf, danach aber wurde die Stadt jahrhundertlang vernachlässigt. Beim Zusammenbruch des Osmanischen Reiches kurz vor dem Ende des Ersten Weltkriegs wies der osmanische Oberbefehlshaber Cemal Pascha seine österreichischen Verbündeten an, die Stadt „in die Hölle zu bomben“, sollten britische Truppen die Stadt erreichen.

Unter der britischen Herrschaft (1917-1948) wuchs die muslimische Passion für Jerusalem. Wie die Islamwissenschaftlerin Hava Lazarus-Yafeh konstatiert, wurde Jerusalem „erst mit Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zu einem Fokus religiöser und politischer Aktivitäten der Araber“, eine Veränderung, die sie weitgehend auf „die wieder auflebende jüdische Aktivität in der Stadt und den Anspruch des Judentums auf die West- bzw. Klagemauer“ zurückführt.

Dann verloren die Muslime unter jordanischer Herrschaft (1948-67) wieder das Interesse. Erst 1967, als Israel im Sechstagekrieg die Kontrolle über die Altstadt erlangte, machten die Araber Jerusalem zum Herzstück ihres politischen Programms von der Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates.

Seit damals schreiben Palästinenservertreter die Geschichte um. Im Jahr 1997 erklärte Ikrima Sabri, damals Großmufti von Jerusalem: „Jerusalem ist ein Symbol für jeden Muslim auf der Welt.“ Und ergänzte: „Der Anspruch der Juden, dass sie das Recht darüber haben, ist falsch, und wir erkennen nichts an als ein vollständig islamisches Jerusalem unter islamischer Aufsicht.“ Im Jahr 2009 verkündete der arabische Oberste Richter Scheich Tayseer Rajab Al-Tamimi, es gebe keinerlei Hinweise darauf, dass Juden jemals in Jerusalem gelebt hätten oder dass es jemals einen Tempel gab: „Jerusalem ist eine arabische und islamische Stadt, und das seit jeher.“

Die UN-Resolution fordert zum Respekt „für den historischen Status quo an den heiligen Stätten in Jerusalem auf, und zwar in Wort und in Tat.“ Und doch tut sie genau das, was sie angeblich verhindern will. „Die Heuchelei dieser Resolutionen ist wahrhaft ungeheuerlich“, kommentierte Gilad Erdan, Israels Ständiger Vertreter bei den Vereinten Nationen. „Eine Resolution über Jerusalem ohne Bezug auf dessen uralte jüdische Wurzeln ist kein Fehler aus Unwissenheit, sondern ein Versuch, die Geschichte zu verdrehen und umzuschreiben.“

Soeren Kern ist Senior Fellow am Gatestone Institute, einer parteiunabhängigen Denkfabrik für außenpolitische Themen mit Sitz in New York.



FOI startet neuen Dienst

FOI hat mit einer spannenden neuen Arbeit begonnen, ein Begegnungsprogramm („Encounter“), bei dem Christen mit der jüdischen Kultur und Gemeinschaft im Nordosten der Vereinigten Staaten in Kontakt kommen sollen.

Bruce Scott, unser Direktor für Programmarbeit, organisierte letzten Herbst die erste Tour für sieben Christen, die mehr über das jüdische Volk wissen wollten. Während vier Tagen lernte das Team in Philadelphia, New Jersey und New York City eine der größten jüdischen Gemeinschaften der Welt näher kennen.

Sie waren in Crown Heights im New Yorker Stadtteil Brooklyn und besuchten dort moderne Schreiber, die handgeschriebene Torarollen anfertigen. Sie besichtigten die bekannte Synagoge des verstorbenen Rabbiners Menachem Mendel Schneerson von der Chabad-Lubawitsch-Bewegung, den manche orthodoxe Juden für den Messias halten; und sie waren in der Lower Eastside von Manhattan, die von 1880 bis 1924 das Zentrum der jüdischen Einwanderung in die USA war.

Und natürlich kann man die Lower Eastside nicht wieder verlassen, ohne im legendären Katz's Delicatessen etwas gegessen zu haben, eine Institution in der New Yorker jüdischen Küche. Die Gruppe tauchte tief in alles jüdische ein, um ihre Liebe und ihr Verständnis für Gottes erwähltes Volk wachsen zu lassen.

In Philadelphia hieß Rabbi Albert Gabbai sie zu einem Sabbat-Essen mit seiner Gemeinde im Gemeinschaftsraum seiner Synagoge willkommen, der Mikveh Israel Gemeinde. Die Gemeinde wurde 1740 gegründet und ist als die Gemeinde der amerikanischen Revolution bekannt, weil sie die älteste ununterbrochen bestehende jüdische Versammlung der Vereinigten Staaten ist.

Nach dem Essen gab Bruce mit wenigen Worten weiter, wie sehr FOI Israel und das jüdische



Rabbi Gabbai (Mitte) und das Encounter-Team

Volk liebt und unterstützt und wie die Bibel uns sagt, dass wir als Christen geistlich in ihrer Schuld stehen (Röm 15,27). Später sagte ihm ein junges jüdisches Paar: „Wir haben bisher noch nie etwas von christlicher Unterstützung für Israel und das jüdische Volk gehört. Vielen, vielen Dank!“ Andere ließen Bruce ebenfalls wissen, wie sehr er sie ermutigt hatte.

Zum Encounter-Programm gehört natürlich mehr, als jüdisches Leben zu sehen, hören und schmecken. Es ist vielmehr darauf angelegt, FOIs Auftrag zu erfüllen und das jüdische Volk materiell und geistlich zu unterstützen. Bevor sie wieder nach Hause fuhren, stellte die Gruppe über 100 Geschenktüten mit Essen für Holocaust-Überlebende zusammen.

„Das Encounter-Programm“, so fasste es einer der Teilnehmer zusammen, „hat mir geholfen, die jüdische Kultur sowie den Schmerz und die Kämpfe jüdischer Menschen und Israels mehr zu schätzen bzw. tiefer zu verstehen. Das Wissen, wohin sie ohne ewiges Heil gehen werden, macht mich noch trauriger. Als Gläubiger an Jesus Christus kann ich den Dienst für jüdische Menschen und Israel nicht vernachlässigen.“

Belarus erreichen

Oft erlaubt Gott es unseren Teams rund um die Welt, dass sie erleben, wie eine neue Generation von Messiasgläubigen heranwächst und Ihm dient. Zwar hat FOI noch keine Mitarbeiter in Belarus, aber im Laufe der Jahre hatten unsere Teams in Polen und der Ukraine viele Möglichkeiten, dort einen Unterschied zu machen. Menschen aus Belarus haben außerdem an Veranstaltungen von FOI in Polen teilgenommen, sind zum Glauben gekommen und haben die Botschaft des Evangeliums mit nach Hause genommen.

Eine ganz besondere Geschichte ist die von Andrew, ein jüdischer Belaruse, der in Südpolen bei einem unserer Sommerbibelprogramme gerettet wurde. Im Handumdrehen gab Andrew die gute Nachricht in seiner Heimatstadt Bobruisk weiter, wo er unseren Partnergemeinden dabei half, Geschenkkörbe an jüdische Familien mit niedrigem Einkommen zu verteilen, er veranstaltet Sabbat-Essen und bezeugt seinen Glauben seiner jüdischen Familie und seinen Nachbarn.

Andrew blieb mit einigen von unseren Mitarbeitern in Polen in Kontakt, darunter Timothy Rabchuk, der uns vor Kurzem berichtete, wie Gott Andrew in dem momentan verschlossenen Belarus gebraucht.

2021 gründete Andrew einen Bibelkreis. Zuerst kamen nur wenige. Dann aber, als es wärmer wurde, wuchs die Gruppe stärker, als Andrew es in seinen kühnsten Träumen erwartet hätte. Bevor er sich versah, kamen fast 50 Menschen zum Bibelstudium! Er brauchte größere Räume.

Also ging Andrew zum Rabbi und erkundigte sich nach einem im Freien gelegenen Versammlungsplatz, der der jüdischen Gemeinschaft gehörte. Er sagte dem Rabbi, dass sowohl Juden als auch Christen zu seiner Gruppe gehören und dass er seinen Glauben an den Messias bezeugen würde, genauso, wie es unser FOI-Team in Polen mit ihm getan hatte. Und der Rabbi stimmte zu! Heute trägt Andrews Dienst denselben Namen wie dieser Ort: Der jüdische Hof.

„Wir lesen die Bibel“, erzählt Andrew, „reden darüber, beten und loben Jeschua und den Vater. Unser Gebet ist, dass der Heilige Geist jene, die gerettet werden, in die Gemeinde führt. Der Rabbi von Bobruisk hat uns die Schlüssel zu dem Hof gegeben. Er weiß alles und heißt unsere Treffen gut. Das alles ist wunderbar, und wir beten für seine Familie und die jüdischen Menschen.“

Welch ein erstaunliches Erbe gibt Gott unseren Mitarbeitern in Osteuropa. Seit unser Dienst dort vor über 70 Jahren begann, segnet der Herr unser Bemühen, Seinem Volk in dieser wunderbaren Region ein Segen zu sein. Bitte beten Sie dafür, dass aus dem Samen, den unsere Teams in Polen und der Ukraine säen, auch weiterhin Generationen nachwachsen, die die Kinder Israel lieben und segnen.

Der jüdische Hof



DER RIESE:

EINE VORSCHAU AUF OFFENBARUNG 13?

von Steve Herzig



Riesen haben mich schon immer fasziniert. Deshalb war ich wahrscheinlich auch so schnell dabei, als meine administrative Assistentin mir sagte, ich solle online gehen und nach „The Giant“ suchen.

„Giant, wie Riese?“

„Ja“, bestätigte sie. „Geh mal auf thegiantcompany.ie. Das musst du dir ansehen.“

„Wecken Sie den Riesen in sich“, heißt es dann auf der Seite. Im Werbematerial der in Irland ansässigen Giant Company wird ihr Geschöpf als „die größte bewegliche Statue der Welt“ bezeichnet – ein ehrgeiziges kulturelles wie kommerzielles Projekt, das Kunst, Unterhaltung, Virtual Reality, Robotik und künstliche Intelligenz miteinander verbindet. Jeder der Riesen wird eine Höhe von mehr als 10 Stockwerken erreichen. Aber das ist bei weitem nicht alles.

Die Figuren sind programmierbar und können sprechen, singen und Kopf und Arme bewegen. Außerdem können sie ihre Gestalt ändern und die Form unterschiedlicher Menschen annehmen. So kann sich ein Riese z. B. in Abraham Lincoln, Michael Jordan oder Superman verwandeln. Sie können sogar zu einer Riesen-Version von Ihnen selbst werden! Das ultimative Selfie. Kann man „Offenbarung 13,14-15“ dazu sagen? Die Technik dafür haben wir jetzt jedenfalls.

Ausfluss des Humanismus

Die Giant Company will 21 der Figuren (die Firmenangaben zufolge auch als Werbetafel genutzt werden können) an geeigneten Standorten überall auf der Welt aufbauen. Die Kosten dafür sollen sich auf \$18 Millionen bis \$24 Millionen pro Stück belaufen. Sie sollen 500.000 Besucher pro Jahr anziehen und Einnahmen in Millionenhöhe generieren.



Die Statuen sind nicht nur riesig und können sprechen und sich bewegen, sie können auch miteinander kommunizieren: „Einerseits ist jeder „Giant“ individuell seiner Stadt und seinem Land angepasst; andererseits gehören sie alle zur selben Familie und können digital mit anderen Riesen überall auf der Welt kommunizieren“, heißt es auf der Website.

Ausgedacht hat sich diesen Koloss der Unternehmer Patrick Dunning, für den seine Riesen ganz vorne mit dabei sind, wenn es darum geht, „eine nachhaltige Lebensweise und Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben“, daneben soll es weitere „soziale Initiativen“ geben.

Dunnings Vision für The Giant wird zweifellos viele begeistern; mir aber läuft es dabei eiskalt den Rücken hinunter. Seine Hoffnung, dass der Riese Teil einer wachsenden „Bewegung für Veränderung“ werden und zur „Rettung des Planeten“ beitragen werde, entspringt dem Glauben, dass der Mensch hierzu von sich aus in der Lage sei. Das ist Humanismus. Dieser schreibt dem Menschen entscheidende Bedeutung zu und sieht Technologie als Heilsbringer der Menschheit.

Die nicht wiedergeborenen Massen unserer Zeit sind nicht anders als jene vor Tausenden von Jahren, die versuchten, einen Turm namens Babel zu errichten (1Mo 11). Unter Missachtung Gottes versuchten sie, mit dem Bau des größten und höchsten Ziggurats den Himmel zu erreichen. Dahinter steckte Humanismus. Er erhöht den Menschen und verunglimpft Gott.

Bei jenen von uns, die die Schrift kennen, beschwört der Giant wahrscheinlich Bilder von einem zukünftigen „Riesen“ herauf, eines Riesen, den der Antichrist aufstellen wird, wenn er während der siebenjährigen Drangsal über die Welt regiert:

Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die vor dem Tier [der Antichrist] zu tun ihm [der falsche Prophet] gegeben wurde, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dem Tier [...] ein Bild zu machen. Und es wurde ihm [der falsche Prophet] gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten (Offb 13,14-15).

Wir wissen außerdem, dass – ganz egal, wie edel und altruistisch Paddy Dunning auch sein mag – der allmächtige Gott und Schöpfer dieses Planeten der einzige ist, der ihn retten kann.

Keine Kraft für Gott

Es ist interessant, dass Riesen in der Schrift vorkommen; und jedes einzelne Mal sind sie ein Problem für Gottes Volk. In der Urzeit waren die Riesen „die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer“ (1Mo 6,4). Viele

Theologen glauben, dass sie aus der Vereinigung gefallener Engel mit menschlichen Frauen entstanden: Satans Versuch, den verheißenen „Samen“ der Frau (3,15) zu verunreinigen und damit zu verhindern, dass Jesus in eine vollständig menschliche jüdische Familie hineingeboren wird – was erforderlich war, damit Er unser Erlöser werden konnte. Jesus ist derjenige, der den Planeten retten wird, wenn Er wiederkommt, Israel vor dem Antichristen rettet und Sein messianisches Reich aufrichtet.

In 4. Mose 13 versetzte der Anblick von „Riesen“ 10 der 12 Kundschafter in Furcht, die Mose ausgesandt hatte, um das Land anzusehen, das Gott den Israeliten verheißen hatte (V. 22). Sie waren eingeschüchtert von diesen „Leute[n] von hohem Wuchs“ (V. 32), so dass niemand bis auf Kaleb und Josua Vertrauen in Gott zeigte. Das Ende vom Lied war, dass diese Generation zur Strafe für ihren Ungehorsam 40 Jahre lang durch die Wüste wanderte und starb.

Und wer könnte den berühmten Philister „Goliath“, aus Gat“ vergessen (1Sam 17,4)? Er war über drei Meter groß und versetzte jeden in Angst und Schrecken, der ihn sah, mit Ausnahme eines rötlichen jungen Mannes namens David, der später Israels König werden sollte. Goliath fluchte dem lebendigen Gott, was David zu folgenden Worten veranlasste: „Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Kurzschwert. Ich aber komme zu dir mit dem Namen des HERRN der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du verhöhnt hast“ (V. 45). Dann tötete David ihn mit einem Stein, den er auf ihn schleuderte.

Größe kann äußerst einschüchternd wirken. Vielleicht ließ der babylonische König Nebukadnezar deshalb ein 30 Meter hohes goldenes Standbild errichten und verlangte bei Todesdrohung, dass alle es anbeten (Dan 3,1-7). Er hätte ein kleines Bild machen lassen können, aber er wollte eine riesige Statue. Als drei junge jüdische Männer (Schadrach, Meschach und Abed-Nego) sich nicht verneigten, ließ der König sie in den Feuerofen werfen. Gott aber rettete sie.

Die Giant Company will nicht, dass die Menschen ihren Riesen anbeten. Nein, man soll Geld bezahlen, um ihn zu sehen. Dunnings Projekt ist kommerziell. Er macht keine Geschäfte, um Geld zu verlieren. Er will welches verdienen.

Aber es muss sich erst noch zeigen, was andere aus der Technologie machen werden, die die Firma nutzt. Werden sie mit ihrer Hilfe etwas verkaufen? Werden sie sie zu Unterhaltungszwecken verwenden und aus sich selbst ein Riesenselfie machen? Werden sie damit der Erde helfen? Wer weiß das schon. Zwei Dinge aber sind gewiss: (1) Was einst weit hergeholt schien, ist heute schon fast da. Und (2), die Bibel irrt sich niemals.

Ich werde interessiert verfolgen, wie es mit Dunnings Bestrebungen weitergeht. Wahrscheinlich sollten Sie das auch tun.

Steve Herzig ist Direktor des nordamerikanischen Arbeitszweiges und Bibellehrer bei FOI.

ÜBER DAS ZUKÜNFTIGE REICH DES NEUEN BUNDES. WENN GOTT ALLE

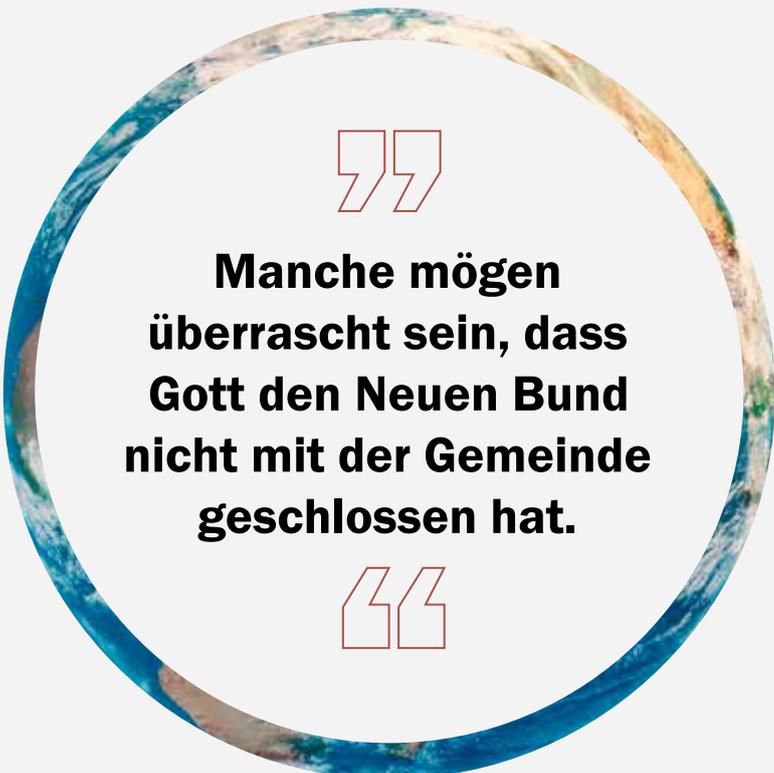
Fru

DIE ERDI

VERHEISSUNGEN WAHRMACHT, DIE ER ISRAEL GEGEBEN HAT

WENN
erde
ERFÜLLT

VON DAVID M. LEVY



”
**Manche mögen
überrascht sein, dass
Gott den Neuen Bund
nicht mit der Gemeinde
geschlossen hat.**
“

Die Menschen fragen sich oft, ob es jemals Frieden auf Erden geben wird. Ja, das wird es, wenn Jesus der Messias wiederkommt und eine weltweite gesellschaftliche und politische Friedensordnung aufrichtet. Seine Herrschaft wird eine Zeit des Wohlstands und der Fülle sein, die in der Schrift als Tausendjähriges Reich bezeichnet wird.

Dann wird Jesus 1.000 Jahre lang als Messias vom Thron Davids in Jerusalem aus über die ganze Welt herrschen (Lk 1,31-33). Seine Regierung wird mit der Aufrichtung des Reiches beginnen und dann in Gottes ewiges Reich übergehen und sich in der Ewigkeit fortsetzen (Dan 7,13-14; Offb 11,15).

Unter Jesu messianischer Herrschaft wird Gott all jene an keinerlei Bedingungen geknüpfte Verheißungen ausführen, die Er Israel in den Bundeschlüssen mit Abraham und David gegeben hat, im Bund über das Land und im Neuen Bund. Auch Zusagen über Jesus und die Nationen der Erde werden sich dann erfüllen. Der Fluch über die Erde wird weggenommen und die Schöpfung wird nicht mehr Verfall und Leid unterworfen sein, sondern wieder in ihren

friedvollen und prächtigen Ursprungszustand versetzt werden (Röm 8,20-22).

Manche mögen überrascht sein, dass Gott den Neuen Bund nicht mit der Gemeinde geschlossen hat. Er machte ihn „mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda“ (Hebr 8,8) und erklärte ihn zu einem „ewigen Bund“ (Jer 32,40), den Er niemals brechen, beseitigen oder beenden wird.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird Israel mit Ihm versöhnt, wieder zu einem Volk vereinigt und im verheißenen Land versammelt – und nie mehr wieder entwurzelt. Die Verheißungen des Neuen Bundes werden sich mit dem Beginn des Tausendjährigen Reiches bewahrheiten.

ISRAELS VERSÖHNUNG

Gott hatte Israel gesagt: „Und ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebt“ (Hes 37,14). Dies wird bei Jesu Wiederkunft geschehen, wenn Er Seinen Geist der Gnade und des Flehens über Israel ausgießt.

Über Jahrhunderte hat ein Schleier des Unglaubens jüdische Menschen daran gehindert, die Wahrheit über Jesus zu verstehen (2Kor 3,14-15). Aber wenn Jesus wiederkommt, wird dieser Schleier von ihren Herzen genommen. Der Prophet Sacharja hat dazu geschrieben: „Und sie werden auf mich [Jesus] blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn weh-

klagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint“ (Sach 12,10).

Der Apostel Paulus erklärt: „Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: ‚Es wird aus Zion der Retter kommen, er wird die Gottlosigkeit von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde“ (Röm 11,26-27).

Gott wird Israels erlösten Überrest reinigen, Er wird ihnen ein neues Herz geben und einen neuen Geist in sie legen; und alles wird voll Heiligen Geistes sein. Auch wird Er Sein Gesetz in ihr Inneres legen und auf ihr Herz schreiben, ihre Schuld vergeben und ihrer nicht mehr gedenken (Jer 31,33-34). Zu jener Zeit wird Israel alle Satzungen Gottes befolgen.

ISRAELS VEREINIGUNG

Heute sind jüdische Menschen überall auf der Welt verstreut. Aber wenn der Messias ein zweites Mal kommt, werden sie erneut vereinigt und in das Land zurückgebracht, das Gott ihnen durch Abraham, Isaak und Jakob als ewigen Besitz verheißen hat (1Mo 15,18; 17,7.13.19; 35,12; 48,3-4).

Als sichtbare Darstellung dieser Vereinigung wies Gott Hesekeil an, zwei Stücke Holz zu nehmen – eines mit der Bezeichnung Juda für die südlichen Stämme Israels, ein zweites mit Namen Ephraim für die 10 Stämme des Nordreiches – und zusammenzufügen. Es ist 3.000 Jahre her, seit Israel als geeintes Königreich im Land war. Die Vereinigung wird bei der Wiederkunft stattfinden, und Israel wird niemals wieder geteilt werden (Hes 37,15-22.25). Jerusalem wird Welthauptstadt werden, von wo aus der Messias Seine ewige Herrschaft ausüben wird (Jer 3,17).

Israel wird alles Land sein Eigen nennen, das Jakob im Abrahamsbund verheißen wurde (1Mo 28,12-16): „Und sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt

Der Neue Bund *im Überblick*

Von David M. Levy

I. DIE VERKÜNDIGUNG DES BUNDES

- A. Er wird mit dem jüdischen Volk geschlossen (Jer 31,31).
- B. Er unterscheidet sich vom mosaischen Bund (V. 32).
- C. Durch ihn wird Gottes Gesetz in ihr Inneres gelegt und auf ihr Herz geschrieben (V. 33).
- D. Er stellt sicher, dass Gott ihr Gott ist und sie sein Volk (V. 33).
- E. Er stellt sicher, dass jeder Einzelne von ihnen Gott erkennen wird (V. 34).
- F. In ihm werden sie (durch Glauben) von ihrer Schuld erlöst und Vergebung erfahren (V. 34).

II. DIE VORKEHRUNGEN DES BUNDES

- A. Er ist an keinerlei Bedingungen geknüpft. Gott sagt: „Ich will“ (Hes 16,60-62).
- B. Er ist ewig (Jer 32,40; Hes 37,26).
- C. In ihm ist Israels Heil sicher (Sach 12,10; Röm 11,26-27).
- D. Er steht unter der Aufsicht des Heiligen Geistes (Hes 36,27).
- E. In ihm wird Israel gereinigt (36,25-26).
- F. Er ist der Gerechtigkeit verpflichtet (Jes 62,2-3).
- G. Er gewährt völligen Frieden und Sicherheit (65,21-23; Hes 34,25-28; 37,26).
- H. In ihm wird zugesagt, dass Israels Städte wiederaufgebaut und bewohnt sein werden (Hes 36,10).
- I. In ihm wird verheißen, dass das jüdische Volk eine Nation sein und sich mehren wird (V. 10-12; 37,15-22).
- J. Er verspricht enorme landwirtschaftliche Erträge (34,27.29; 36,8.29-30.34-35).
- K. Er nimmt den Fluch von der Schöpfung (Jes 65,25; Röm 8,19-22).
- L. In ihm wird der Bau eines Tempels im Tausendjährigen Reich verheißen (Hes 37,26-28).

III. DIE VERBINDUNG ZUR GEMEINDE

- A. In ihm finden die Nichtjuden das Heil durch den Glauben an das blutige Opfer des jüdischen Messias (Mt 26,28; Apg 4,12; 1Kor 11,25-26).
- B. Er schafft eine geistliche Verbindung zwischen allen Gläubigen (1Kor 11,25-26).
- C. Er gibt der Gemeinde die herrliche Botschaft vom Neuen Bund (2Kor 3,1-18).
- D. Er gibt der Gemeinde den Abendmahlskelch als Symbol des Neuen Bundes (1Kor 11,25-26).

haben; und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde, bis in Ewigkeit“ (Hes 37,25).

Gott hat sogar die Grenzen des Verheißenen Landes in 1. Mose 15,18-21 festgesetzt. Die südliche Grenze bildet der „Strom Ägyptens [Wadi el-Arish]“, die nördliche der Euphrat. Im Westen stößt es ans Mittelmeer, im Osten an Moab und Edom. Es wird außerdem einen heiligen Bezirk geben, in dem Priester, Leviten und der Fürst wohnen werden. (Siehe Hesekiel 48).

Die Stadt des Tausendjährigen Reiches ist Jerusalem, das sich südlich des heiligen Bezirks befindet. Zwar gibt es Ähnlichkeiten zwischen dieser Stadt und dem neuen Jerusalem aus Offenbarung 21, es handelt sich aber um zwei grundverschiedene Agglomerationen, zwischen denen keine Verbindung besteht. Die Stadt des Tausendjährigen Reiches wurde nur für dieses bereitet, das neue Jerusalem hingegen ist eine ewige Stadt für die Ewigkeit mit dem neuen Himmel und der neuen Erde (V. 1-2).

7 Kennzeichen DES KOMMENDEN JÜDISCHEN REICHES

Von David M. Levy

In seiner Prophetie für Israel gewährt uns der Prophet Jesaja einen wundervollen Blick auf das zukünftige tausendjährige Davidsreich (Jes 65,18-25). Im Folgenden werden sieben Merkmale dieses kommenden Reiches aufgeführt. Vergessen Sie nicht, die auferstandenen und sündlosen Heiligen des Gemeindegemeinschaftalters werden gemeinsam mit Christus regieren und eine gerechte und unbestechliche Herrschaft ausüben.

1. Frieden

Überall auf der Welt wird Frieden herrschen, der wie ein Strom von Jerusalem ausgehen wird. Die Völker werden ihre Probleme nicht mehr länger mit den Mitteln des Krieges lösen: „Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen“ (2,4).

2. Gerechtigkeit

Auf der ganzen Welt wird politische und persönliche Gerechtigkeit walten. Der Messias wird unter

Anwendung übernatürlicher Grundsätze Recht sprechen (9,6-7; 11,2-4; Lk 1,31-33) und über alle Nationen mit eisernem Stab herrschen (Offb 12,5). Die Rechte jedes Einzelnen werden geschützt sein; und es wird keinen Feind und keinen Gerichtshof geben, der den Menschen ihren Besitz, ihre Feldfrüchte oder ihre Kinder nehmen kann: „Sie werden Häuser bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen. Nicht vergeblich werden sie sich mühen, und nicht zum jähen Tod werden sie zeugen. Denn sie sind die Nachkommen der Gesegneten des HERRN, und ihre Sprösslinge werden bei ihnen sein“ (Jes 65,21.23).

3. Freude

Lange Jahrhunderte haben jüdische Menschen Qualen und Verfolgung erlitten. Im Tausendjährigen Reich werden Freude und Jubel regieren. Es wird eine Welt ohne Weinen und Wehgeschrei sein. Der Geist, der die Welt erfüllen wird, wird ein anderer sein: „Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Jauchzen und sein Volk zur Freude. Und ich werde über Jerusalem jubeln und über mein Volk mich freuen. Und die Stimme des Weinens und die Stimme des Weh-

geschreis wird darin nicht mehr gehört werden“ (V. 18-19).

4. Wunder

Es wird Heilungswunder an Körper und Seele geben und die Menschen werden nicht mehr länger unter körperlichen Krankheiten leiden (33,24. 35,5-6).

5. Ein langes Leben

Die meisten Menschen werden die vollen tausend Jahre erleben; wer mit 100 Jahren stirbt, wird als Jüngling gelten, der wegen seiner Sünde vor der Zeit gestorben ist (65,20).

6. Gebetserhörungen

Gott verheißt: „Ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören“ (V. 24). Wer im Willen Gottes betet, dessen Gebet wird sofort erhört werden.

7. Ein neues Eden

Beim Fall der Menschheit verfluchte Gott die Erde, die ab da Dornen und Disteln trug und die Menschen zu harter Arbeit zwang. Im Tausendjährigen Reich ist der Fluch aufgehoben. Einzig die Schlange wird weiterhin verflucht sein (V. 25). Gott wird den Zustand der Erde vor dem Fall wiederherstellen, und selbst in der Tierwelt wird Frieden herrschen: „Wolf und Lamm werden zusammen weiden; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind [...]. Man wird nichts Böses und nichts Schlechtes tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR“ (V. 25; vgl. 11,6-9; Röm 8,19-22).

Natürlich ist Jerusalem die Stadt des Tausendjährigen Reiches (vgl. Sach 14,17), aber ihr Name wird in „Hier ist der HERR“ geändert werden (Hebräisch: Jehovah Schammah; Hes 48,35). Ein weiterer Name der Stadt wird „der HERR, unsere Gerechtigkeit“ sein (Jer 33,16). Die vollständige Bezeichnung der Stadt wird damit das Wesen des Tausendjährigen Reiches widerspiegeln. Es wird ein Ort des Friedens sein, an dem Gott wohnt und regiert, und Gottes Gerechtigkeit wird zu allen Nationen der Erde strömen (Jes 66,12).

ISRAELS VERFASSUNG

Unter der Herrschaft des Messias wird die Verfassung eine andere sein als das Gesetz Mose, und fundamental anders als das heutige System (Hes 40-46).

Erstens stellt Hesekeil klar, dass ein auferstandener König David die Hauptrolle als König, Hirte und von Gott bestellter Fürst über Israel einnehmen wird; er wird unter dem Messias dienen (Jes 55,3-4; Jer 30,9; Hes 34,23-24; 37,24-25).

Zweitens wird ein eigens dazu bestellter Fürst (Hes 44,3) als Aufseher über Anbetung und Gottesdienst im Tempel fungieren. Wer dies sein wird, ist heute noch nicht bekannt. Jesus Christus selbst, wie manche glauben könnten, ist es nicht, da der Fürst ein Sündopfer für sich selbst darbringen muss (45,22).

Viele Ausleger vermuten, dass David jener Fürst ist, weil er in anderen Schriftstellen über das Tausendjährige Reich als solcher bezeichnet wird. Allerdings scheint dies wenig wahrscheinlich, weil der Fürst wohl doch ein Mensch sein dürfte, während David in jener Zeit ein sündloser auferstandener Gläubiger sein wird. Die Pflichten des Fürsten werden in Hesekeil 45,9—46,18 aufgeführt.

Drittens werden nur Leviten aus den Söhnen Zadoks Priester sein, weil nur sie dem Herrn gehorsam waren, als die Kinder Israel abirrten (44,15).

ISRAELS VOLLENDETER TEMPEL

Der Tempel, von dem Hesekeil schreibt, scheint im Tausendjährigen Reich neu gebaut und vollendet zu werden. Ein solcher Tempel steht in Übereinstimmung mit Hesekiels früherer Prophezie, dass Gott Sein Heiligtum in Israels Mitte setzen wird (37,26).

Der Tempel wird in Jerusalem gebaut werden, wenn Gott Seinen Neuen Bund (der auf Christi vollendetem Werk am

Kreuz ruht) mit Israel erfüllt hat (Jer 31,31-34; Mt 26,28).

Der Tempel wird verschiedenen Zwecken dienen: (1) er wird Gottes Heiligkeit zeigen (Sach 14,20); (2) er wird Gottes Herrlichkeit sichtbar machen (Hes 43,1-5; 44,4); (3) in ihm wird der Messias wohnen (43,7); (4) vom Tempel aus wird der Messias, der dort auf dem Thron Davids sitzt, die Welt regieren (Lk 1,32-35); (5) er wird der Ort sein, an dem die Menschen Gott blutige Opfer in Anbetung darbringen (Hes 45,12-25); und (6) von ihm wird ein Strom ausgehen, der vom Thron Gottes in das Tote Meer fließt und dem Negev lebenspendendes Wasser bringt (47,1-12).

ISRAELS VERHEISSUNGEN

Erlöste Nichtjuden werden Jahr für Jahr nach Jerusalem pilgern und den König anbeten, den Herrn der Heerscharen (Sach 14,9.16). Dieser wird auch als einziger und einzig wahrer Gott geliebt und verehrt werden.

Gläubige Nichtjuden werden nach Jerusalem hinaufgehen und dort beten und den Herrn suchen. Wenn sie dort sind, werden sie den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und ihn bitten, sie Gottes Wort zu lehren (8,22-23), weil die Juden dann Diener Gottes sein werden (Jes 61,6).

Das Reich wird in jeder Hinsicht

Heim von Heiligkeit sein, sowohl in profanen Dingen als auch in geistlichen. Der Ausdruck „Heilig dem HERRN“ wird auf den gewöhnlichsten Objekten eingraviert oder aufgedruckt sein, wie den Schellen der Pferde oder den Kochtöpfen im Tempel (Sach 14,20). Einfach alles wird dem Herrn als heilig gelten. Hesekiels Prophezie begann mit Gottes Ankündigung, dass Seine Verheißungen des Neuen Bundes für Israel nicht vergessen sind – Verheißungen von Erlösung, erneuter Sammlung und Wiederherstellung in einem Reich, über das Jesus der Messias in Gerechtigkeit herrscht.

Der Prophet Jesaja hat Gottes ewige Liebe und Sein Bekenntnis zu Israel, Seinem Volk von alters her, in wunderschöne Worte gefasst: „Siehe, in meine beiden Handflächen habe ich dich [Israel] eingezeichnet. Deine Mauern sind beständig vor mir“ (Jes 49,16). Mögen auch wir Israel niemals vergessen! Und wir können uns alle gewiss sein, dass Gott Seine Verheißungen des Neuen Bundes an jedem erfüllen wird, dessen Glaube im Messias Jesus gegründet ist.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen und als Bibellehrer für FOI tätig.



**,MIT DEINEM
GANZEN HERZEN
UND MIT DEINER
GANZEN SEELE‘**

Mose sah die Rebellion seines Volkes und die letztendlichen Folgen voraus. Aber er sah auch voraus, dass Gott eines Tages ihre Herzen beschneiden würde.

von Harold Summers





Es begann mit dem Auszug einer Familie aus Kanaan nach Ägypten, um einer siebenjährigen Hungersnot zu entkommen. Im Laufe der Zeit wurde daraus das Volk Israel - das Volk, dem Gott sich offenbarte und mit dem Er am Berg Sinai einen Bund schloss.

Dieser Bund war keine Nebensächlichkeit. Er stellte Israel über alle anderen Völker der Erde und garantierte den Israeliten Gottes Segen und einen besonderen Platz in Seiner Haushaltung, wenn sie die Bedingungen des Bundes akzeptierten und Ihm gehorchten:

Mose aber stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berg aus zu: So sollst du zum Haus Jakob sagen und den Söhnen Israel mitteilen: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst (2Mo 19,3-6).

Heute bezeichnen wir diesen Vertrag als den Mosaischen oder Alten Bund. Er offenbart die Forderungen eines heiligen, gerechten, allmächtigen Gottes; er lehrte die Menschen, dass sie Sünder sind, und prägte ihnen diese Tatsache ein: „Das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele“ (3Mo 17,11). Aber der Alte Bund hatte einen Mangel: Er konnte niemanden gerecht machen. Auch konnten die Israeliten ihn nicht einhalten.

DER DREISEITIGE VERTRAG

Wenn wir über die Jahrtausende zurückblicken, sehen wir, dass kein Volk auf der Erde die Erfahrungen mit Gott gemacht hat, die Israel machte. Die Israeliten hörten Gottes Stimme und sahen Seine Gegenwart am Berg Sinai:

*Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte. ... Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm **mit einer lauten Stimme** (2Mo 19,16. 18-19; Hervorhebung hinzugefügt).*

Dies war eine der größten Demonstrationen von Gottes Macht und Majestät in der Geschichte der Schöpfung. Gott sprach und jeder hörte Ihn sagen: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe“ (20,2).

Gott sprach die Zehn Gebote, den ersten Teil des dreiteiligen mosaischen Bundes und Kern aller Gesetze Israels - zivile, zeremonielle und moralische:

1. Das Zivilrecht gab den Israeliten vor, wie sie sich als Volk unter Gott regieren und verwalten sollten.
2. Das Zeremonialgesetz sagte ihnen, wie sie Gott als Volk verehren sollten.
3. Das Moralgesetz vermittelte ihnen Gottes heilige Anforderungen an sie als Volk und als Einzelne.

VIERZIG JAHRE SPÄTER

Leider musste die Generation, die am Berg Sinai stand, zur Strafe für ihren mangelnden Glauben 40 Jahre lang in der Wüste umherwandern und sterben. Als ihre Nachkommen sich

darauf vorbereiteten, in das gelobte Land zu gehen, wiederholte Mose die Forderung, Gott allein treu zu sein:

Und es wird geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, genau gehorchst, dass du darauf achtest, all seine Gebote zu tun, die ich dir heute befehle, dann wird der HERR, dein Gott, dich als höchste über alle Nationen der Erde stellen. Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und werden dich erreichen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst (5Mo 28,1-2).

Mose zählte alle Segnungen des Bundes auf, die die Israeliten genießen würden, wenn sie Gott gehorchten (V. 1-14), und alle Flüche, die sie erleiden würden, wenn sie es nicht täten (V. 15-68). Er warnte sie: „Die Frucht deines Ackers und all dein Erworbenes wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst; und du wirst nur unterdrückt und zerschlagen sein alle Tage. Und du wirst wahnsinnig werden vor dem Anblick dessen, was deine Augen erblicken müssen“ (V. 33-34). Kein Volk in der Geschichte hat über einen längeren Zeitraum hinweg mehr gelitten als das jüdische Volk. Ungehorsam brachte Zerstreuung, Verfolgung und Tod. Mose sah die Aufmüpfigkeit seines Volkes und die Folgen voraus; aber er sah auch voraus, dass Gott sie zurückbringen würde:

Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, selbst von dort wird der HERR, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird er dich holen. Und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als deine Väter. Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst (30,4-6).

Ein beschnittenes Herz verweist auf den Neuen Bund. Der Prophet Jeremia gebrauchte den Begriff „Neuer Bund“ erstmals etwa 800 Jahre später. Während Jeremia in Jerusalem weissagte, gebrauchte Gott den Propheten Hesekiel, um den jüdischen Exilanten in Babylon zu sagen: „Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischartiges Herz geben“ (Hes 36,26). Jahrhunderte später erklärte Jesus: „Dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird“ (Mk 14,24).

GOTT HATTE EINEN PLAN

Gott hat das Opfersystem eingeführt, um Sein Volk auf seine Sünde aufmerksam zu machen und auf die Tatsache, dass nur Blut es reinigen kann. Wenn ein Israelit nicht jeden Punkt des

Gesetzes einhielt, war er verflucht: „Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, sie zu tun!“ sagte Mose (5Mo 27,26). Das Gesetz konnte nur verurteilen, weil niemand es vollkommen halten konnte.

Das mosaische Gesetz „hat nichts zur Vollendung gebracht“ (Hebr 7,19). Es konnte die Sünder nicht gerecht machen oder sie dauerhaft von der Sünde reinigen, weshalb es immer wieder Tieropfer gab. Sie bedeckten die Sünde vorübergehend und mussten immer wieder dargebracht werden.

Aber Gott sucht immer nach denen, deren Herzen Ihm treu sind (2Chr 16,9). Israeliten, die ihre Sünde anerkannten, Gott wirklich liebten und ihre Opfer mit reuigem Herzen brachten, wurden von Gott angenommen: „Aber auf den will ich blicken“, sagte Gott, „auf den Elenden und den, der zerschlagenen Geistes ist und der da zittert vor meinem Wort“ (Jes 66,2). „Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er“ (Ps 34,19).

Wenn die Menschen heute verstehen, was Jesus für sie bewirkt hat, Buße tun und ihr Vertrauen auf Ihn setzen, nimmt Gott ihre Sünde weg und schenkt ihnen Seine Gerechtigkeit (Phil 3,9) - was der Alte Bund nicht konnte. Er schreibt Sein Gesetz auf ihr Herz, „nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischartige Herzen sind“ (2Kor 3,3).

Vor etwa 40 Jahren brachte jemand einen jungen orthodoxen Juden namens Michael in die Gemeinde. Michael wusste, dass er ein Sünder war. Er hatte ernsthaft versucht, das mosaische Gesetz zu halten, aber er konnte es nicht. Tief unglücklich in seiner Sünde hörte er zu, als der Pastor erklärte, wie Jesus zum letzten Opfer für die Sünde wurde.

Michael brauchte sich nicht länger zu quälen, indem er versuchte das Gesetz zu halten. Jesus hatte es für ihn gehalten und sich dann bereitwillig selbst als Michaels letztes Opfer gegeben. Dann stand Er von den Toten auf, weil Er Gott ist. Alles, was Michael tun musste, war zu glauben. Als der Pastor die Menschen zum Altarruf rief, sprang er - wie er erzählte - von seinem Platz auf und stürmte den Gang hinunter, um Christus als seinen Erlöser anzunehmen. Er wurde befreit und wandelt seitdem mit dem Herrn.

Gottes Plan war schon immer, das Problem der Sünde zu lösen, indem Er Seinen Sohn sandte, den göttlichen Messias Israels sandte, damit Er das letzte Opfer würde. Durch Ihn leitete Gott den Neuen Bund ein, den Er Israel versprochen hatte, und machte Jesus zum „Endziel des Gesetzes ..., jedem Gläubigen zur Gerechtigkeit“ (Röm 10,4).

Der Alte Bund hat seinen Zweck erfüllt. Der Neue Bund ist besser, und Gott macht ihn nicht nur für Juden zugänglich, sondern für alle, die ihr Vertrauen auf den jüdischen Messias setzen.

Harold Summers ist für FOI in Florida im Gemeindedienst und als Bibellehrer tätig.



Ein beschnittenes Herz verweist
auf den Neuen Bund.





ISRAEL'S NEUER BUND

von Mike Stallard

Gott bestrafte Israel, aber Er verfolgte weiterhin
Seinen ewigen Plan, der Nation „Zukunft und
Hoffnung“ zu geben (Jer 29,11).



Als die Japaner am 7. Dezember 1941 Pearl Harbor bombardierten, waren die Amerikaner am Boden zerstört. Offizielle Untersuchungen wurden durchgeführt, die klären sollten, wie es zu dem Angriff kommen konnte. An der Westküste wurden Gegenmaßnahmen getroffen, da man befürchtete, die Japaner könnten das Festland angreifen; und das amerikanische Volk wollte die Zusicherung, dass der Sieg und bessere Tage vor ihnen lagen.

Genau dasselbe Gefühl, nur stärker, drückte wahrscheinlich den jüdischen Menschen nach dem Angriff Babels auf Juda 586 v. Chr. das Herz zusammen. Die Babylonier hatten das jüdische Heimatland angegriffen, die jüdische Hauptstadt zerstört und den geliebten Tempel vernichtet, der das Zentrum des jüdischen Lebens und Gottesdienstes gewesen war.

Schlimmer noch, sie unterwarfen das jüdische Volk und verschleppten es nach Babel. Auf der langen und beschwerlichen Reise in ein fremdes Land fragten sie sich mit Sicherheit, was aus den Zusagen Gottes an ihre Väter geworden war, denen zufolge sie das Land als Sein auserwähltes Volk als Heimat besitzen würden. Hatte Gott sie verlassen?

Der Prophet Jeremia hatte das Volk gewarnt, dass ihr Ungehorsam Gottes Zorn auf sie bringen würde. Durch den Propheten rief Gott das abtrünnige Volk dazu auf, zu Ihm zurückzukehren (Jer 3,12.14.22). Aber die Israeliten blieben rebellisch und brachen weiterhin den mosaischen Bund, den Gott der Nation am Berg Sinai gegeben hatte (11,1-10). Die Folge war Gottes Ankündigung: „Und ich selbst werde gegen euch kämpfen mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und mit großer Wut“ (21,5). Jerusalem war zerstört; und Judas König fiel in die Hände des babylonischen Königs Nebukadnezar (V. 7; 2Kö 25,1-7).

Von außen schien es tatsächlich so, als habe Gott Sein auserwähltes Volk verlassen. In Wirklichkeit aber bestrafte Er sie zwar, verfolgte dabei aber weiterhin Seinen ewigen Plan für die Nation, ihr „Zukunft und Hoffnung“ zu geben (Jer 29,11).

DURCH UND DURCH JÜDISCH

Durch Jeremia gab Gott Seinem Volk eine staunenswerte Prophezie, damit sie die Beständigkeit Seiner Liebe und die Dauerhaftigkeit Seines Planes für sie besser ergreifen konnten.

Gott versprach, dass Er eines Tages einen Neuen Bund mit ihnen schließen würde (Jer 31,13-14). Obwohl diese Wahrheit eigentlich offensichtlich sein sollte, muss hier klar gesagt werden, dass es sich um eine Verheißung für Israel und Juda handelt (V. 31). In dem Abschnitt werden keinerlei Informationen über eine zukünftige Gemeinde offenbart; und das Wesen der Zusage ist jüdisch durch und durch.

Der Neue Bund unterscheidet sich grundlegend vom vorherigen Bund (dem alten bzw. mosaischen Bund), den das jüdische Volk gebrochen hatte (V. 32). Dieser Bund hing an ihrem Gehorsam gegenüber dem Gesetz, das Gott ihnen am Berg Sinai gegeben hatte (2Mo 20).

Im Neuen Bund schreibt Gott das Gesetz auf ihre Herzen, nicht auf Steintafeln (Jer 31,33). Außerdem sichert Er Israel und Juda zu: „Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein“ (V. 33). Die logische Schlussfolgerung daraus ist, dass niemand die Menschen in ihrer Erkenntnis des Herrn bestärken muss. Alle werden Gott kennen.

„Denn ich werde ihre Schuld vergeben“, spricht Er, „und an ihre Sünde nicht mehr denken“ (V. 34).

Dieser Bund besagt, dass der Tag kommen wird, an dem Israel geistliche Wiederherstellung erfährt. Andere Schriftstellen enthalten eine ähnliche Zusage darüber, dass der Geist in die Menschen hineingelegt werden wird (Hes 36,26-27).

Der Kontext dieser wunderbaren Prophezie enthält darüber hinaus die Zusage, dass das Volk Israel in Ewigkeit bestehen und immer eine Nation sein wird (Jer 31,35-37). Am Ende, und zwar trotz der babylonischen Gefangenschaft, die



in Jeremias Tagen begann, wird es eine Zeit geben, in der die Stadt Jerusalem wieder aufgebaut und in Ewigkeit nicht mehr abgebrochen oder niedergerissen werden wird (V. 38-40). Dass die Wiederherstellung Israels im Land Teil der Verheißung des Neuen Bundes ist, hat Hesekiel bestätigt (Hes 36,28—37,28). Der Neue Bund ist damit Gottes Zusage von Israels geistlicher Wiederherstellung, die geschehen wird, wenn der Messias bei Seiner Wiederkunft Sein irdisches Reich aufrichtet.

Der Neue Bund unterscheidet sich grundlegend vom vorherigen Bund, den das jüdische Volk gebrochen hatte.

UND DIE GEMEINDE?

Es gibt eine große und wichtige Frage bezüglich des Neuen Bundes: Gibt es im Licht der vielen neutestamentlichen Aussagen zum Neuen Bund (Mt 26,28; Mk 14,24; Lk 22,20; 2Kor 3,6; Hebr 8,7-13; 10,16-18) eine Anwendung für die Gemeinde, und wenn ja, welche?

Anhänger des Dispensationalismus (die an eine buchstäbliche tausendjährige Herrschaft Christi auf Erden glauben), vertreten hierzu unterschiedliche Ansichten:

1. Manche gehen von einem doppelten Neuen Bund aus, einem für Israel und einem für die Gemeinde.¹ Geistlich gesehen, was Vergebung und die Gegenwart des Heiligen Geistes betrifft, sind die beiden ähnlich, und doch sind zwei Bundesschlüsse zu unterscheiden. Diese Position wird heute kaum noch diskutiert, weil es nur äußerst dünne Belege dafür gibt.

2. Für andere findet der Neue Bund niemals Anwendung auf die Gemeinde. In allen genannten Schriftstellen ist alleine Israel Empfänger des Neuen Bundes.²
3. Eine Mehrheit in dispensationalistischen Kreisen scheint davon auszugehen, dass Gott die geistlichen Segnungen des Neuen Bundes (der Heilige Geist, Sündenvergebung) auf die Heiligen des Gemeindezeitalters anwendet.³

Im gesamten Spektrum dispensationalistischer Sichtweisen ist die Auffassung von der Natur unseres heutigen christlichen Lebens ähnlich. Hinzu kommt, dass überall die Tatsache bejaht wird, dass die Prophetie vom Neuen Bund aus Jeremia 31 Israel gilt und dass dieser Bund bei Christi Wiederkunft mit Israel geschlossen werden wird. Selbst der winzigste Anflug ersatztheologischer Erklärungen – in denen die Gemeinde Israels Platz in Gottes großem Plan für die Geschichte einnimmt – wird uneingeschränkt verworfen.

FOI vertritt die Ansicht, dass die geistlichen Segnungen des Neuen Bundes (Heiliger Geist und Vergebung) durch unsere Vereinigung mit Christus, dem Messias Israels, für die Heiligen des Gemeindezeitalters gelten.

Wir sind keine Vertragspartei des Neuen Bundes für Israel, der bei Jesu Zweitem Kommen in Kraft treten wird. Trotzdem ist der Tod Christi am Kreuz Grundlage der Segnungen, sei es betreffs Israels Zukunft oder für das geistliche Leben der Gemeinde heute.⁴ Als Christus das Abendmahl einsetzte, erklärte Er Seinen zukünftigen Aposteln: „Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Mt 26,28).

Gerade so, wie Jeremias Prophetie jenen in Juda ein Trost war, die im sechsten Jahrhundert vor Christus in die Gefangenschaft gingen, sollte sie auch Christen heute trösten, die vom Blut des Lammes bedeckt werden.

¹ Lewis Sperry Chafer, *Systematic Theology* (Dallas, TX: Dallas Seminary Press, 1948), 7:96-99.

² Christopher Cone, Hrsg., *An Introduction to the New Covenant* (Hurst, TX: Tyndale Seminary Press, 2013); Roy E. Beacham, „The Church Has No Legal Relationship to or Participation in the New Covenant“, in: *Dispensational Understanding of the New Covenant*, Hrsg. Mike Stallard (Schaumburg, IL: Regular Baptist Press, 2012), 107-144.

³ Rodney Decker, „New Covenant, Dispensational View of the“, in: *Dictionary of Premillennial Theology*, Hrsg. Mal Couch (Grand Rapids, MI: Kregel, 1996), 280-83.

⁴ J.N. Darby, *Synopsis of the Books of the Bible* (Nachdruck, Addison, IL: Bible Truth Publishers, 1980), 5:284-286.





WIE ICH HERAUSEFAND, DASS ICH FALSCH LAG



**Was ist, wenn man eine Sache lehrt,
die Bibel aber eine andere?**

VON LINDA CRAFT

„DER NEUE BUND IST FÜR UNS CHRISTEN GEDACHT.“

Ich kann mich immer noch hören, wie ich diese Worte vor einigen Jahren zu meiner Bibelklasse sagte, als ich eine Bibelstunde über die Bündnisse des Alten Testaments, die Gott mit dem Volk Israel geschlossen hatte, beendete. Als ich Jeremia 31,31-34 (die Verheißung des Neuen Bundes) las, konnte ich fast hören, wie meine Stimme schwankte, als ich zu Vers 31 kam. Die Worte brannten auf der Seite vor mir: „Siehe! Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund.“ Selbst als ich weiter las und den Neuen Bund auf die Gemeinde bezog, wusste ich, dass etwas ganz und gar nicht stimmte. In der Bibel stand nicht das, was ich lehrte. Ich beendete eilig die Bibelstunde ohne weiteren Kommentar. Aber später am Abend kehrten meine Gedanken wieder zu Jeremia zurück, und Fragen gingen mir durch den Kopf: *Für wen in aller Welt ist der Neue Bund gedacht? Israel? Wenn ja, was ist das dann für ein Bund, den Gott mit der Gemeinde geschlossen hat? Haben wir überhaupt einen Bund?* Später erzählte ich meinen Teilnehmerinnen, dass der Neue Bund für Israel bestimmt ist; und als sie sich sträubten, las ich ihnen noch einmal Jeremia 31,31 vor, dieses Mal mit Überzeugung. Zum Glück bat mich niemand um eine Erklärung, denn die hätte ich nicht liefern können.

Ich sagte ihnen, was in der Bibel stand, aber ich war davon nicht überzeugt. Wie die meisten Gemeindebesucher hatte ich jahrelang gehört, dass der Neue Bund christlich ist. Er ist für die Gemeinde gedacht. Aber da stand es schwarz auf weiß auf den Seiten der Heiligen Schrift und sagte mir, dass ich falsch lag. Ich wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte.

GEISTLICH, NICHT KÖRPERLICH

Ich vermied weitere Diskussionen zu diesem Thema, weil ich keine Antworten geben konnte. Jedenfalls solange nicht, bis ich an einen Online-Kurs von FOI teilnahm und einige überraschende Informationen bekam. Der Neue Bund ist die Grundlage für die persönliche Beziehung, die wir als Gläubige mit Jesus Christus haben, aber er ist auch eine Garantie für die zukünftige Erneuerung und Segen für Israel. Alle geistlichen Segnungen sind mein, und viele meiner Segnungen sind dieselben wie die, die Israel in der Beschreibung des Neuen Bundes in Jeremia 31 verheißten wurden. Als nichtjüdischer Gläubiger sind mir jedoch kein physisches Land, keine physischen Nachkommen und keine physischen Segnungen verheißten. Diese Segnungen sind einzig für Israel.

Selbst nachdem ich begriffen hatte, dass der Neue Bund Israel gegeben wurde, verstand ich immer noch nicht, dass der Bund viel weniger mit mir zu tun hat als ich dachte. Was mich betrifft, ist der Vermittler (Unterhändler, Fürsprecher) dieses

Bundes, welcher Jesus der Messias ist – derjenige, der mich mit Seinem Blut erlöst hat. Das nationale Israel hat noch nicht diese Beziehung, an der sich die Gemeinde durch den Glauben an Christus erfreut.

Einer der wichtigsten Punkte des Neuen Bundes für das nationale Israel ist, dass das Gesetz, das früher auf Steintafeln geschrieben war, eines Tages auf die Herzen der Juden geschrieben sein wird. Als Gläubige an Jesus sind wir durch unsere Beziehung zum Mittler mit dem Blut des Neuen Bundes bedeckt und sind getauft und der Heilige Geist wohnt in uns. Dieser bewirkt in unseren Herzen ein Werk der Überführung. So ist das Gesetz in einem sehr realen Sinn auf unsere Herzen „geschrieben“. Als Gläubige haben wir auch die Gewissheit der Vergebung der Sünden (1Joh 1,9). Der Apostel Paulus sagte, dass Christus den alten Bund durch sich selbst ersetzt hat (Kol 2,16-17). Wir sind „in Christus“, das heißt dass wir in den Genuss des viel besseren Ersatzes kommen. Bekleidet mit seiner Gerechtigkeit können wir uns mutig persönlich an Gott wenden, ohne Furcht und mit unverhülltem Antlitz - ein Privileg, das Israel unter dem Alten Bund nie hatte (Heb 12:22-24).

Wenn der Neue Bund während des Tausendjährigen Reiches voll in Kraft tritt, wird Gott über das dann gerettete und wiedergeborene Israel eine Fülle von

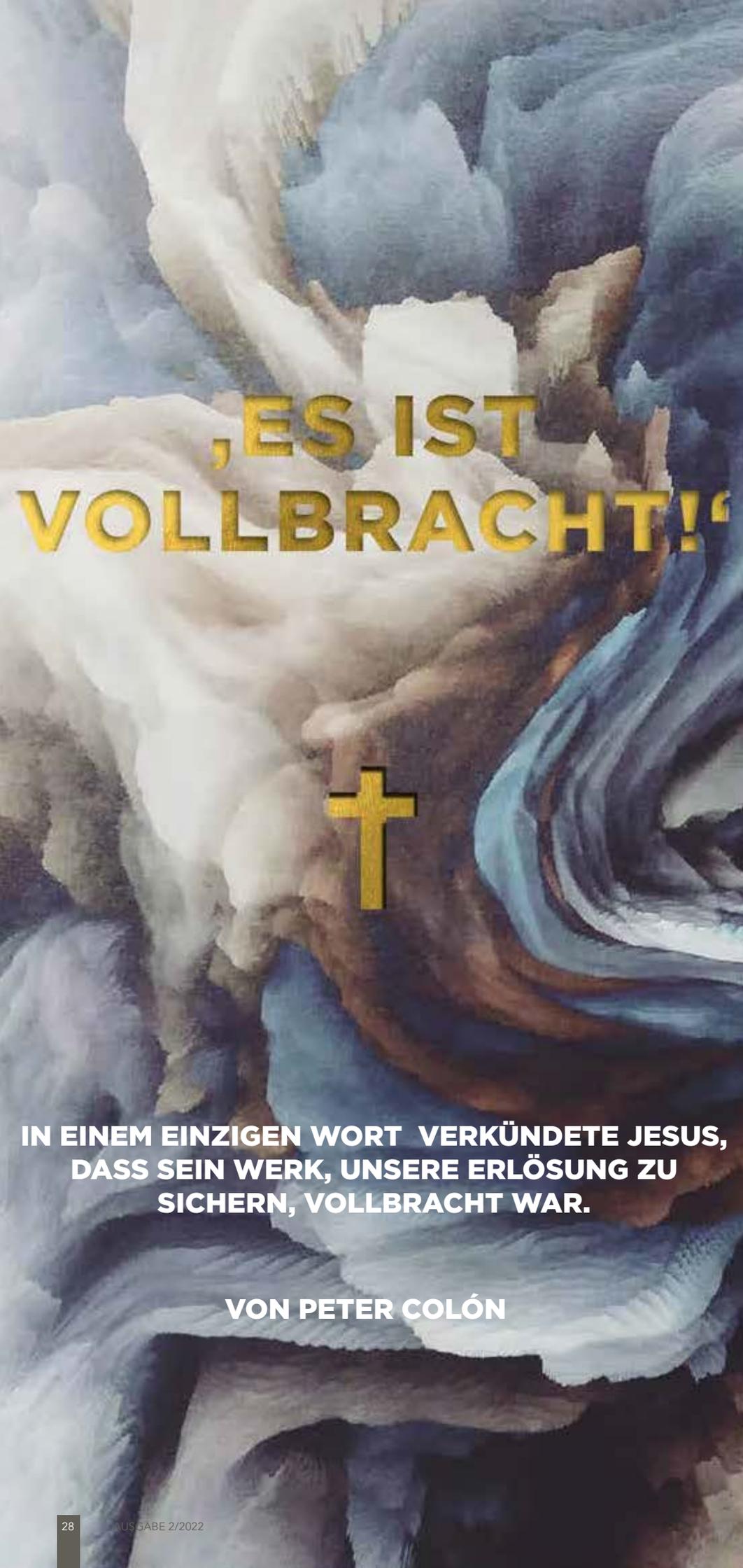
Segnungen ausgießen, geistlich, seelisch und materiell (Jer 31). Als die Braut Christi wird die Gemeinde bereits dort sein und beobachten, wie Gott Sein geliebtes auserwähltes Volk segnet.

Ich bin mir immer noch nicht sicher ob ich alle Auswirkungen des Neuen Bundes für mich als nichtjüdischen Gläubigen erfasst habe. Aber dies weiß ich: Wenn ich am ersten Sonntag im Monat auf meinem Platz in der Gemeinde sitze und mich auf das Abendmahl vorbereite, erinnere ich mich nicht nur an den Tod Christi, sondern auch an ein uraltes Volk, ein von Gott auserwähltes Volk, die Empfänger des Neuen Bundes, an dem ich nun teilhaben darf. Mein Herz zerspringt fast vor Vorfreude, wenn ich an den Tag denke, an dem der Neue Bund vollständig verwirklicht und genossen wird - nicht nur von der Gemeinde, sondern auch vom jüdischen Volk, welchem er gegeben wurde.

Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein. Sie werden Freude und Wonne erlangen, Kummer und Seufzen werden entfliehen. (Jes 51,11)

Jetzt kann ich es kaum erwarten, in meiner Bibelstunde alles über den Neuen Bund zu lehren!

Linda Craft und ihr Mann Jonathan sind FOI-Mitarbeiter in Nevada.
Linda leitet Intensiv-Bibelkurse für Frauen.



**„ES IST
VOLLBRACHT!“**



**IN EINEM EINZIGEN WORT VERKÜNDETE JESUS,
DASS SEIN WERK, UNSERE ERLÖSUNG ZU
SICHERN, VOLLBRACHT WAR.**

VON PETER COLÓN

Es war 12 Uhr mittags in Jerusalem, die Zeit, in der die Passahopfer beginnen. Eine ungewöhnliche Dunkelheit bedeckte das Land (Mt 27,45; Mk 15,33). Doch die Priester standen immer noch bereit, die dreifache Fanfare der silbernen Posaunen erklingen zu lassen, welche die Tötung der Passah-Lämmer anzeigte.

Früher am Morgen, gegen 9 Uhr, trieben römische Soldaten große Eisenpflocke durch die Handgelenke und Füße von Jesus von Nazareth und nagelten ihn an ein hölzernes Kreuz (Mk 15,25). Wie Er dort gekreuzigt hing in Agonie, hörte Er wahrscheinlich, wie die Leviten die Passahlieder sangen, nämlich die Psalmen 113 bis 118. In dieser Qual sprach er sieben kurze Sätze. Der sechste war ein kraftvoller Siegesruf am größten Tag der ganzen Ewigkeit: „Es ist vollbracht!“ (Joh 19,30).

TETELESTAI

Im Griechischen besteht diese außerordentliche Ankündigung nur aus einem einzigen Wort: *tetelestai*. Das ist ein buchhalterischer Begriff, er bedeutet „vollständig bezahlt, abschließen, vervollständigen und vollenden.“ Im Lateinischen wird *tetelestai* übersetzt als *consummatum est* (es ist vollendet).

Dies war die göttliche Erklärung von Jesus dafür, dass Sein Werk, die Erlösung der Menschheit zu sichern, vollständig, endgültig und für immer beendet war. Wie Er seinen Jüngern sagte: „Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe“ (Joh 4,34; ebenso 6,38.51; 12,24-27.46; 17,1-5).

Jesus verwendet das griechische Perfekt aus einem bestimmten Grund. Es kombiniert die Gegenwartsform und den Aorist. Die Form des Aorist bezieht sich auf etwas, das an einem bestimmten zeitlichen Punkt geschieht, wohingegen die Gegenwartsform eine Kontinuität ausdrückt. Die Kombination ergab

die Genauigkeit dessen, was Jesus sagte: „Ich bin gekommen, um zu erfüllen; und alles, was erfüllt worden ist, wird weiterhin beendet sein.“

Nichts mehr muss oder kann hinzugefügt werden (Paraphrase). *Tetelestai* erklärte eine Endgültigkeit. Wie Bibelkommentator Matthäus Henry (1662–1714) schrieb:

Es ist vollbracht; das heißt, die Ansprüche des Vaters in Bezug auf seine Leiden waren nun erfüllt. Es ist vollbracht; alle Vorgaben und Prophezeiungen des Alten Testaments, die auf die Leiden des Messias hinwiesen, wurden vollbracht. Es ist vollbracht; das zeremonielle Gesetz ist abgeschafft; das Echte ist jetzt gekommen, und all die Schatten sind hinweggetan [...] Seine Leiden waren nun beendet, sowohl die seiner Seele als auch die seines Körpers. Es ist vollbracht; das Werk der Erlösung und Errettung des Menschen ist nun beendet; Sein Leben wurde nicht gewaltsam von ihm genommen, sondern freiwillig aufgegeben.¹

DAS VOLLKOMMENE LAMM GOTTES

Nach seiner Auferstehung ging Jesus mit zwei Reisenden auf dem Weg nach Emmaus und erklärte ihnen, wie Er die messianischen Bilder und Prophetien in den hebräischen Schriften erfüllte, einschließlich die in den Schriften des Mose und der Propheten (Lk 24,26-27). Weil die Kreuzigung am jüdischen Passahfest stattfand, ist es wahrscheinlich, dass Jesus, der Messias, sich darüber äußerte, wie sein Tod verschiedene Merkmale der Passahfeier erfüllte. Vielleicht suchte er sogar Verse aus den Psalmen 113 bis 118 aus. Mittags am Kreuz hat Jesus sicher den Anfangsvers von Psalm 113 hören können, der bei der Schlachtung des ersten Lammes gesungen wurde: „Halleluja! Lobt, ihr Knechte des HERRN! Lobt den Namen des HERRN! Gepriesen sei der Name des HERRN (V.1). Die ursprüngliche Bedeutung des ersten Wortes (Halleluja) ist preisen und feiern. Um 3 Uhr nachmittags, als das letzte Passahopfer geschlachtet wurde, wird der HERR vermutlich den letzten Vers von Psalm 118 gehört haben: „Preist den HERRN, denn er ist gut! Ja, seine Gnade währt ewig!“ (V. 29). Dies war ein gängiger messianischer Ausdruck der Erwartung und der Dankagung für Gottes Liebe und Gnade, die niemals aufhören.

Die beiden Jünger auf der Straße nach Emmaus kannten bestimmt das wichtigste Element des ursprünglichen Passahfestes, welches gefeiert wurde, als die Kinder Israel sich darauf vorbereiteten, aus Ägypten zu fliehen. Mose wies die Israeliten an, das Blut eines geschlachteten Lammes an den Türpfosten und den Sturz ihrer Häuser anzubringen, um ihre erstgeborenen Söhne von der Plage des Todes, die ganz Ägypten befällt, zu retten (2Mo 12,3.21-23). Nur das Blut, richtig angewendet, würde sie retten. Schritt für Schritt hatten die Jünger sicher den tieferen Grund dafür verstanden, Gottes gnädige Liebe und Barmherzigkeit zu feiern, so wie sie im messianischen Passahlied besungen wird: Jesus war das vollkommene Lamm Gottes, dessen durchbohrter Leib und vergossenes Blut allen, die glauben, die immerwährende Erlösung vom ewigen Gericht sicherte.

Nur das Blut Jesu, das auf unser Leben angewendet wird, kann

uns retten. Sein Blut allein entfernt Sünde: „Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken“ (1Petr 1,18-19). Jesu Ausruf „Es ist vollbracht!“ zeigte an, dass der Messias das erfüllte, wofür er gesandt worden war (Joh 5,36; 17,4).

ER TAT ALLES UND ER BEZAHLTE ALLES

Drei Tage später erstand Er aus dem Grab und heute lebt Er, um alle zu retten, die Ihn anrufen: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“ (Röm10,13). Errettung ist ein Geschenk, das man bekommt – kein Ziel, das man erreichen muss. Wir können sie weder erarbeiten noch verdienen: „Denn aus Gnaden seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“ (Eph 2,8-9).

Jesus hat alles für uns getan. Es ist vollbracht. *Tetelestai*. Niemals wieder wird ein Wort so viel bedeuten.

Der englische Prediger John Charles Ryle (1816–1900) gibt diese ermutigende Auslegung der Aussage Jesu für die Christusgläubigen:

Wir brauchen nicht zu befürchten, dass entweder die Sünde oder Satan oder das Gesetz uns am letzten Tag verurteilen werden. Wir können uns auf den Gedanken verlassen, dass wir einen Erretter haben, der alles getan, alles bezahlt, alles vollbracht, alles vollendet hat, was für unsere Errettung notwendig ist. Wir können die herausfordernde Frage des Apostels aufgreifen: „Wer ist derjenige, der verurteilt? [...] Christus Jesus ist derjenige, der gestorben ist, ja, der auferweckt wurde, der zur rechten Hand Gottes sitzt; der (ständig) für uns eintritt.“ [...] Wenn wir unsere eigenen Werke betrachten, kann uns ob ihrer Unvollkommenheit durchaus ein Gefühl der Scham überkommen. Aber wenn wir das VOLLENDETE WERK Christi betrachten, können wir Frieden verspüren.²

Aber vielleicht war es der amerikanische Komponist Philip P. Bliss (1838–1876), der die Stimmung des *Tetelestai* am besten einfing, als er das Lied „Gottessohn, der Schmerzensmann“ schrieb. Die vierte Strophe lautet:

*Einst sank Er in Todesnacht,
rief am Kreuz: „Es ist vollbracht!“
Jetzt lebt er in Himmelspracht.
Halleluja! Welch ein Heiland!*

2 J.C.Ryle, zitiert in „TETELESTAI – Paid in full“, preceptaustin.org, 28. Mai 2018, <tinyurl.com/TTT-Paid>.

1 Matthew Henry, *Matthew Henry's Commentary, Johannes 19,19*, biblehub.com <tinyurl.com/MH-jnn-19>

DIE WAHRHEIT ÜBER EUTYCHUS

VON MENO KALISHER

Es kommt immer wieder vor, dass Menschen unter Berufung auf die Ereignisse aus Apostelgeschichte 20,6-12 andeuten, dass mancher wohl zu lange predigt. „Predige uns nicht zu Tode“, sagen sie mit einem Lächeln.

Eutyclus, so hieß der junge Mann, der während einer Predigt des Apostels Paulus einschlieft, aus einem Fenster im dritten Stock fiel und starb. Natürlich sollen Pastoren weise sein, was die Länge ihrer Predigten angeht; das war aber nicht der Grund, warum der vom Heiligen Geist inspirierte Lukas diese Ereignisse in der Apostelgeschichte schilderte, als er an Theophilus schrieb. Die Geschichte von Eutyclus lehrt uns eine höhere Wahrheit.

DAS WUNDER

Apostelgeschichte 19 endet mit der Beschreibung eines Aufruhrs, der in Ephesus aus dem Widerstand gegen das Evangelium erwachsen war. Als der Tumult vorbei war, ermutigte Paulus die Jünger, verabschiedete sich von ihnen und zog zuerst nach Mazedonien und dann weiter nach Griechenland, wo er drei Monate lang blieb (Apg 20,1-3). Als er von dort nach Syrien aufbrechen wollte, planten die ortsansässigen Juden einen Anschlag gegen ihn, weshalb er über Mazedonien nach Troas zurückkehrte, wo sieben Brüder im Herrn auf ihn warteten (V. 3-5).

Am Sonntag versammelten sich die Gläubigen und feierten Abendmahl. Paulus wollte am nächsten Tag aus Troas abreisen, aber er lehrte bis um Mitternacht, so hungrig waren die Menschen nach der Wahrheit. Stellen Sie sich nur vor, wie lebendig ihnen die Bibel unter seinen Worten über den Messias werden musste.

Eutyclus saß auf einer Fensterbank. Er schlief ein, stürzte aus dem dritten Stock und „wurde tot aufgehoben“ (V. 9). Paulus ging zu ihm, warf sich über ihn und umarmte ihn. Dann sagte er allen: „Seid nicht beunruhigt! Denn seine Seele ist in ihm“ (V. 10). In Vers 12 heißt es: „Sie brachten aber den Jungen lebend“. Paulus predigte weiter, und am nächsten Tag brach er nach Miletus auf (V. 15).

Warum also berichtete Lukas Theophilus über Eutyclus? In welcher Form sollte seine Geschichte Theophilus verstehen helfen, dass Paulus ein echter Prophet war und die wahre Botschaft Gottes verkündete? Wie würde es Theophilus helfen, wenn er die Briefe der Apostel als Gottes Wort annahm? Hier kommt die Wahrheit über Eutyclus:

DIE ANALOGIE

Eutyclus' Geschichte gleicht Ereignissen aus dem Leben von zwei der größten Propheten Israels: Elia und Elisa. Paulus' Auferweckung des Eutyclus war ein Wunder, durch das Paulus als Träger von Gottes Wort gezeigt und beglaubigt werden sollte.

Eine gültige Analogie weist zwei Hauptbestandteile auf: ähnliche Worte und ähnliche Umstände. Beides finden wir im Bericht von Eutyclus.

Ähnliche Worte. Elia und Elisa weckten beide während ihres Dienstes einen Jungen von den Toten auf, und sie taten das genauso wie der Apostel Paulus: sie warfen sich auf das tote Kind (1Kö 17,21; 2Kö 4,34). Lukas beschreibt die Art, wie Paulus Eutyclus auferweckte, mit denselben Worten.¹

Bei Elia wird der hebräische Begriff *va-itomed* gebraucht (1Kö 17,21). Bei Elisa ist es *ga-har* (2Kö 4,34), ein Synonym für *va-itomed*, das „sich auf etwas legen“ bedeutet.

Elia erweckte den kleinen Sohn einer Witwe in Zarpas, die daraus die Schlussfolgerung zog: „Jetzt erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des HERRN in deinem Mund Wahrheit ist“ (1Kö 17,24). In 2. Könige war es der Sohn einer Schunemiterin, die in Elisa bereits zuvor einen Mann Gottes erkannt hatte und darauf vertraute, dass er von Gott die Kraft erhalten hatte, Wunder zu tun.

Ähnliche Umstände. Zu der Zeit, in der Elia seine Prophetien verkündete, wurde Israel von König Ahab regiert, einem Israeliten, der sich nicht um Gott scherte. Mit ihm herrschte seine gottlose heidnische Frau Isebel, eine Götzendienerin, die Elia töten wollte. Nur eine Minderheit von 7.000 Menschen folgte dem wahren Propheten Gottes und beugte die Knie nicht vor dem heidnischen Götzen Baal (1Kö 19,18).

In Apostelgeschichte 19 verwarfen heidnische Götzendiener das Evangelium und zwangen Paulus, Ephesus zu verlassen. Dann verfolgten und bedrängten rabbinische Juden ihn, und nur sieben Brüder im Herrn warteten in Troas auf ihn. Nur eine Minderheit folgte dem wahren Gott.

WAS NÖTIG IST

Lukas wollte Theophilus zeigen, dass jeder von Paulus so denken sollte, wie es die Witwe aus Zarpas und die Schunemiterin über

¹ John MacArthur, *The MacArthur New Testament Commentary: Acts 13–28* (Chicago: Moody, 1996), 204.

die Propheten Elia und Elisa taten: dass „das Wort des HERRN in [ihrem] Mund Wahrheit ist“ (1Kö 17,24).

Der Heilige Geist wirkte in Paulus auf dieselbe Art wie in den jüdischen Propheten lange vor ihm. Damit war Paulus auf dieselbe Art Gottes Bote wie Elia und Elisa; und Paulus' Verkündigung über Jesus ist ebenso wahr und maßgeblich wie die Worte der alttestamentlichen Propheten.

Deshalb müssen wir Paulus' Briefe als Bestandteil der Schriften anerkennen; und diejenigen, die seine Schriften verwerfen, stellen sich selbst zu Isebel und Ahab, die sich gegen Gott auflehnten und die Propheten Jehovas zu töten suchten.²

Das ist die wahre Botschaft der Geschichte von Eutyclus.

2 Dr. Seth Postell, WhatsApp-Diskussion über Apostelgeschichte 20 (23. November 2020).

Meno Kalisher ist Pastor der Jerusalemer Gemeinde
Jerusalem Assembly House of Redemption.



DIE BERÖA-RUBRIK



WAS IST GOTTES BUNDESBEZIEHUNG MIT ISRAEL?

Gott hat acht verbindliche Bünde geschlossen, die in der Bibel verzeichnet sind. Fünf davon hat Er mit Israel geschlossen. Vier davon sind bedingungslos: der abrahamitische (1Mo 12,1-7), der Landbund (13,14-17; 5Mo 29,1-30,20), der davidische Bund (2Sam 7,1-17) und der Neue Bund (Jer 31,31-34). Der fünfte, gemeinhin als mosaischer oder alter Bund (2Mo 19,5ff.) bezeichnet, war an Bedingungen geknüpft.

In den vier bedingungslosen Bündeln war Israel nicht verpflichtet, irgendetwas zu tun. Gott tat alles. Als Gott zum Beispiel den abrahamitischen Bund schloss, war Abraham dabei eine untätige Partei. Gott sagte: „... *ich [werde] dir zeigen ... ich will dich ... machen, ... ich will dich segnen ... ich will segnen, die dich segnen ... wer dir flucht, den werde ich verfluchen*“ (1Mo 12,1-3, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott sagte Abraham, wie er sich auf die Bestätigung des Bundes in einem formellen Ritual vorbereiten sollte, aber Abraham nahm nicht an dem Ritual teil. Vielmehr versetzte Gott Abraham in einen tiefen Schlaf und beteiligte ihn überhaupt nicht (15,12). Gott hat sich also ohne Abrahams Beteiligung an den Bund gebunden. Deshalb kann nur Gott allein - nicht Abraham oder einer seiner zukünftigen Nachkommen - verantwortlich gemacht werden, wenn der Bund gebrochen wird.

Was über den abrahamitischen Bund gesagt wird, kann auch über die anderen drei bedingungslosen Bünde gesagt werden. Ihre Erfüllung hängt ausschließlich von der

Rechtschaffenheit Gottes ab. Sie hängt nicht von Abraham, David oder anderen Israeliten ab und sie hängt nicht vom heutigen jüdischen Volk ab.

Die Bibel lehrt fünf Tatsachen über die bedingungslosen Bünde:

1. Sie hängen von der Treue Gottes ab, nicht von der Treue Israels.
2. Sie sind wörtlich zu interpretieren.
3. Sie wurden mit Israel geschlossen, nicht mit der Gemeinde (Jer 31,31-34; Hebr 8,8).
4. Sie wurden nie wegen der Sündhaftigkeit Israels aufgehoben oder ersetzt.
5. Sie werden Israels Besitz in Ewigkeit sein (Röm 9,4).

Der mosaische Bund jedoch, den Gott am Berg Sinai schloss, ist anders. Er ist der einzige an Bedingungen geknüpfte Bund, den Gott mit dem jüdischen Volk schloss (2Mo 19-24). Gott sagte „wenn“ und stellte damit eine Bedingung, die Israel erfüllen musste, um den Segen zu erhalten (19,5). Das bedeutet, Israel musste das Gesetz halten. Wir wissen aus der Geschichte, dass Israel das Gesetz brach und sich nicht an seinen Teil des Bundes hielt.

Beachten Sie, dass der Apostel Paulus die Heiden als „ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung“ (Eph 2,12) bezeichnet. Israel ist das einzige Volk in der Geschichte, mit dem Gott eine Bundesbeziehung hat.

David M. Levy ist Spezialist für Medienressourcen
und als Bibellehrer für FOI tätig.

Das Fundament biblischer Lehre

Gott ist moralisch (Teil 15)

GOTT HAT GEDANKEN

In unserer früheren Betrachtung haben wir festgestellt, dass Gott ein personales Wesen ist, das einen Verstand besitzt. Als solches denkt Er. In Seinem Wort erwähnt Gott Seine Gedanken und weist darauf hin, dass sie anders und höher sind als die der unerlösten Menschen (Jes 55,7-9). Er erklärt, dass Er einige Seiner Gedanken der Menschheit offenbart hat (Am 4,13) und dass die vielen Nationen, die sich versammeln werden, um Jerusalem zu zerstören, nicht wissen, dass Er Gedanken hat, sie zu richten (Mi 4,11-12).

König David verweist auf die große Menge von Gottes Gedanken (Ps 139,17) und erklärt, dass Gottes Gedanken „sehr tief“ („unergründlich“, „unerschlich“)¹ oder unbegreiflich sind (Ps 92,6; vgl. Röm 11,33-36).

DIE BEZIEHUNG MENSCHLICHER GEDANKEN ZUM HERZEN

Wir haben auch festgestellt, dass Gott die Menschen in Seinem Bild als personale Wesen geschaffen hat und diese somit Verstand besitzen (Gen 1,26-27). Er gab also den Menschen die Fähigkeit zu denken.

Die Bibel erklärt, dass die menschlichen Gedanken ihren Ursprung im Herzen haben. Sie erwähnt die „Gedanken“ und das „Sinnen“ des menschlichen Herzens (1Mo 6,5; 8,21) und spricht davon, dass „der Gedanke in deinem ... Herzen entsteht“ (5Mo 15,9) sowie von den „Gedanken und Gesinnungen des Herzens“ (Hebr 4,12). Außerdem heißt es, dass der Herr alle Herzen er-

forscht „und alles Streben der Gedanken“ (1Chr 28,9), dass Menschen „Arges in [ihren] Herzen“ denken (Mt 9,4) und: „Von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor“ (Mk 7,21). Es wird auch von Menschen gesprochen, die „in ihren Herzen“ überlegen (Lk 5,22).

Nach Johannes Behm sagt die Schrift Folgendes aus: „Das Herz ist das Zentrum des inneren Lebens des Menschen und die Quelle oder der Sitz aller Kräfte und Funktionen von Seele und Geist. ... Im Herzen wohnen Gefühle und Emotionen, Begierden und Leidenschaften. ... Das Herz ist der Sitz des Verstandes, die Quelle des Denkens und der Reflexion ... Das Herz ist der Sitz des Willens, die Quelle der Entschlüsse. ... So ist vor allen das Herz dasjenige Zentrum im Menschen, dem Gott sich zuwendet, in dem das religiöse Leben verwurzelt ist, das das sittliche Verhalten bestimmt.“²

GOTT UND JESUS SEHEN UND KENNEN DIE GEDANKEN DES MENSCHEN

Die Bibel offenbart, dass Gott und Jesus unsere Gedanken sehen und kennen. In 1. Mose 6,5 heißt es von der Zeit vor der Sintflut zur Zeit Noahs: „Der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.“ David sagt: „Denn der HERR erforscht alle Herzen, und alles Streben der Gedanken kennt er“ (1Chr 28,9) und dass Gott seine Gedanken „von fern“ versteht (Ps 139,2). Psalm 94,11 erklärt: „Der HERR kennt die Gedanken des Menschen“ (vgl. Jes 66,18). In 1. Korinther 3,20 heißt es: „Der Herr kennt

1 Francis Brown, Hg., mit S. R. Driver und Charles A. Briggs, „amoq“, A Hebrew and English Lexicon of the Old Testament, based on the lexicon of William Gesenius as translated by Edward Robinson (Oxford: Clarendon Press, 1975), 771.

2 Johannes Behm, „kardia“, Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, ed. Gerhard Kittel, trans./ed. Geoffrey W. Bromiley (TDNT), Grand Rapids: Eerdmans, 1965, 3,611–612.

die Überlegungen der Weisen, dass sie nichtig sind.“ Jesus kannte die Gedanken der Schriftgelehrten und Pharisäer (Mt 9,4; 12,25). Das Wort, das an diesen Stellen mit „Gedanken“ übersetzt wurde, bezieht sich auf „die unausgesprochene und verborgene Sache im Menschen, die Gottes Allwissenheit sieht und beurteilt.“³

GOTT, JESUS UND DAS WORT BEWERTEN UND BEURTEILEN DIE GEDANKEN DES MENSCHEN

GOTTES BEWERTUNG UND URTEIL. Gott sagt: „Alles Sinnen der Gedanken seines Herzens“ des unerlösten Menschen vor der Sintflut war „nur böse den ganzen Tag“ (1Mo 6,5). Unmittelbar nach der Sintflut erklärte Er: „Das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an“ (8,21).

Das Wort, das an diesen Stellen mit „Sinnen“ übersetzt wurde, bezeichnet etwas, das im Verstand erdacht oder erschaffen wurde.⁴ Das mit „Jugend“ übersetzte Wort in 8,21 „betont den frühen, unreifen, aber dynamischen und erziehbaren Lebensabschnitt“⁵. 1. Mose 8,21 zeigt also, dass das Böse dem Menschen angeboren ist und von dem Zeitpunkt an offensichtlich wird, wenn ein Kind bewusst zu handeln beginnt⁶.

In Jeremia 4,14 klassifiziert Gott die Gedanken der Menschen, denen Jeremia das Wort verkündigte, als böse (trägerische Gedanken, die Probleme verursachen).⁷ Gott beurteilte Gog von Magogs Gedanken, in Israel einzufallen, als böse (Hes 38,10-12).

Das Wort, das in 1. Mose 6,5 und 8,21 mit „böse“ übersetzt wird, bezeichnet Gedanken, die im Widerspruch zu Gott stehen, die Gott als moralisch mangelhaft einstuft, wie z.B. Pläne, andere Menschen zu misshandeln und sogar zu töten und ihren Besitz selbstsüchtig auszubeuten.⁸ In 1. Samuel 18,25 finden wir ein gutes Beispiel für einen bösen Gedanken: „Saul aber gedachte, David durch die Hand der Philister zu Fall zu bringen.“

Gott bewertete und beurteilte manche Gedanken als „böse“ (5Mo 15,9) und andere als „Gedanken des Unrechts“ (Jes 59,7). In Bezug auf das böse Volk von Juda und Jerusalem, denen Jesaja verkündigte, erklärte Gott, dass Seine Gedanken nicht ihre Gedanken sind und dass Seine Gedanken höher sind als ihre (55,8-9).

In Sprüche 15,26 heißt es, dass die Gedanken der Gottlosen für Gott „ein Gräuel“ („die Haltung und das Urteil Gottes in Bezug auf Dinge, die Er hasst“ oder verabscheut) sind.⁹ Laut Psalm 10,4 sind alle Gedanken der Gottlosen: „Es ist kein Gott.“ Gott betrachtet die Gedanken der unerlösten Menschen und der weltlichen Weisen als „nichtig“ (Ps 94,11 SLT; 1Kor 3,19-20).

Das Wort, das in Psalm 94 mit „nichtig“ übersetzt wurde, bedeutet „Hauch“, d.h. die Gedanken sind „vergänglich“ oder „kurzlebig“.¹⁰ Denn die Gedanken der weltlichen Weisen sind von der göttlichen Offenbarung getrennt, sie sind „leer, fruchtlos, nutzlos, kraftlos, [und] ohne Wahrheit“, wenn es um das Verständnis der ultimativen Realität geht.¹¹ Menschen, die ihr Leben „nach ihren eigenen Gedanken“ führen statt nach den Gedanken Gottes, sind „rebellisch“ und reizen ihn „ins Angesicht“ (Jes 65,2-3).

JESU BEWERTUNG UND URTEIL. Jesus stufte die unausgesprochenen Gedanken der Schriftgelehrten, die glaubten, dass Er der Gotteslästerung schuldig sei, als „böse“ ein (Mt 9,4 SLT). In Markus 7,21 sagt Jesus, dass böse Gedanken „von innen, aus dem Herzen des Menschen“ kommen. Im Griechischen steht die Formulierung „böse Gedanken“ vor dem Verb und die aufgezählten Übel wie Ehebruch, Mord und Diebstahl, stehen nach dem Verb. Somit wird gezeigt, dass in den bösen Gedanken „die Wurzel anderer Übel liegt, die daraus folgen. Im Herzen entstandene schlimme Gedanken vereinen sich mit dem Willen des Menschen und führen so zu bösen Worten und Taten.“¹²

DIE BEWERTUNG UND DAS URTEIL DES WORTES GOTTES. In Hebräer 4,12 heißt es: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“ Da die Bibel die göttlich inspirierte Aufzeichnung von Gottes Maßstäben von Recht und Unrecht ist, fungiert sie ständig als unveränderliches, schriftliches richterliches Zeugnis gegen alle Gedanken, die Gottes Maßstäben zuwiderlaufen.

3 Friedrich Buchsel, „enthumesis“, TDNT, 3,172.

4 Thomas E. McComiskey, „yaser“ *Theological Wordbook of the Old Testament* (TWOT), ed. R. Laird Harris, Gleason L. Archer Jr., and Bruce K. Waltke (Chicago: Moody Press, 1980), 1,396.

5 Milton C. Fisher, „neurim“, TWOT, 2,586.

6 C. F. Keil, F. Delitzsch, *Biblischer Kommentar über die Bücher Mose's*, Bd. 1, Leipzig 1878, 123.

7 G. Herbert Livingston, „awen“, TWOT, 1,23.

8 G. Herbert Livingston, „ra“, TWOT, 2,854-855.

9 Werner Foerster, „bdeugma“, TDNT, 1,598.

10 Victor P. Hamilton, „hebel“, TWOT, 1,205.

11 Walter Bauer, s.v. μάταιος, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur*, 4. Aufl., Berlin 1949, 897.

12 John D. Grassmick, „Markus“, in: *Das neue Testament. Erklärt und ausgelegt*, hg. v. John F. Walvoord, Roy B. Zuck, Bd. 4, 1992 (engl. 1983), 134.

MENSCHEN BEWERTEN UND BEURTEILEN GEDANKEN

DAVIDS UND NEHEMIAS BEWERTUNGEN UND URTEILE. In Bezug auf seine Feinde sagte David: „auf mein Unglück gehen alle ihre Gedanken“ (Ps 56,5). Nachdem er erklärt hatte, dass Feinde einen bösen Plan gegen ihn ausgeheckt hatten, sagte David: „Und das Innere eines jeden, ja, sein Herz ist unergründlich!“ (Ps 64,6). Das Wort „unergründlich“ weist darauf hin, dass ihr Plan das Ergebnis sorgfältiger, gründlicher und tiefgründiger Überlegungen war.¹³

Nehemia sagte: „Da sandten Sanballat und Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm und lass uns in den Dörfern in der Ebene Ono zusammenkommen! Sie hatten aber im Sinn, mir Böses anzutun“ (Neh 6,2).

JAKOBUS' BEWERTUNG UND URTEIL. Jakobus klagte Gläubige, die Wohlhabende gegenüber den Armen bevorzugen, an, sie seien „Richter mit bösen Hintergedanken“ (Jak 2,4).

FRUCHT DER GEDANKEN. Gott weist deutlich darauf hin, dass böse Gedanken ernste Folgen haben können. Zum Beispiel warnte Er die Menschen, denen Jeremia verkündigte: „Höre es, Erde! Siehe, ich will Unheil über dieses Volk kommen lassen, die Frucht ihrer Gedanken; denn auf meine Worte haben sie nicht geachtet, und mein Gesetz, das haben sie verworfen“ (Jer 6,19).

¹³ Joseph Addison Alexander, *The Psalms* (1864; reprint, Grand Rapids: Zondervan, o.J.), 274.

LEITLINIEN FÜR DIE GEDANKEN DER CHRISTEN

GEFANGENE GEDANKEN. In 2. Korinther 10,4-5 schreibt Paulus:

Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.

Das Wort, das mit „Gedanken“ übersetzt wird, bezeichnet eine böse „Erfindung“¹⁴. In 2. Korinther 2,11 bezieht es sich auf die Tricks, die Satan benutzt, um Christen zu übervorteilen.¹⁵ In 2. Korinther 10,5 bezieht es sich auf die Argumente der weltlichen Sichtweisen, die der von Gott offenbarten Wahrheit entgegenstehen und dazu benutzt werden, den biblischen Glauben von Christen anzugreifen. Paulus weist darauf hin, dass Christen diese Argumente in ihrem geistlichen Kampf gegen diese Angriffe gefangen nehmen und sie „unter den Gehorsam Christi“ (d.h. gegenüber Christus) bringen sollen.¹⁶

POSITIVE GEDANKEN. In Philipper 4,8 ermahnt Paulus die Christen, positive Gedanken zu haben:

Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohllautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendeine Lob gibt, das erwägt!

Das Wort, das mit „erwägen“ übersetzt wird, bedeutet „(darüber) nachdenken, seine Gedanken darum kreisen lassen“¹⁷. Ihre Aufmerksamkeit auf diese biblische Form des positiven Denkens zu richten, hilft Gläubigen, böse Gedanken zu vermeiden.

¹⁴ Johannes Behm, „noema“, TDNT, 4,961.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ W. Bauer, s.v. λογίζομαι.

Renald E. Showers (1935-2019) war Buchautor und lange Jahre als Vortragsredner für FOI tätig.

„Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.“

2. Korinther 10,4-5

Von der Schlange zum Retter



Testimonia (4Q175)

→ Eines der dramatischsten Ereignisse während der Wüstenwanderung der Israeliten waren die feurigen Schlangen in 4. Mose 21. Die schwierige Reise durch das Gebiet der Edomiter brachte das Volk dazu, sich zu beklagen, und der Herr sandte feurige Schlangen, die viele von ihnen bisßen und töteten (V. 6).

Der Begriff „feurig“ (hebr. *seraph*) kann sich auf das Aussehen der Schlangen beziehen (rötlich-kupferne Farbe) oder auf die brennende Entzündung, die ihr Gift verursacht. Im heutigen Israel gibt es Schlangen, die Seraphen genannt werden und deren tödliche Bisse wie Feuer brennen - was für die zweite, traditionelle Interpretation von „feurig“ spricht.

Als die Menschen ihre Sünden bekannten, nahm der Herr die Schlangen nicht weg, sondern stellte ein Mittel gegen die Tödlichkeit ihrer Giftbisse zur Verfügung. Er sagte zu Mose: „Mache dir eine Schlange und tu sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben“ (V. 8).

Das bronzenes Bild fokussierte den Glauben der Israeliten auf Gott, der zusicherte, dass jeder Gebissene, der auf Seine Verheißung schauen würde, leben würde. Das Kupfer für das Bild stammte aus dem Fundus der Schätze, die die Israeliten als Beute aus Ägypten mitnahmen (2Mo 3,22).

Die Kupferquelle der Ägypter war das Timna-Tal, etwa 30 Kilometer nördlich des Golfs von Eilat. Die ägyptischen Bergleute besaßen dort kultische Einrichtungen, darunter einen Tempel für Hathor, eine Göttin, die oft als Kuh dargestellt wurde. Zweifellos war es das Abbild dieser Gottheit, das die Israeliten bei dem Vorfall mit dem goldenen Kalb (2Mo 32,1; vgl. Apg 7,39) anfertigten, als sie die Verheißungen Gottes zurückwiesen (2Mo 32,4. 8. 31; vgl. 1Kö 12,28).

Die Midianiter, bei denen Mose 40 Jahre lang lebte, haben offenbar auch an diesem Ort angebetet. Unter den archäologischen Funden in einem midianitischen Heiligtum waren Motivgaben, darunter eine kupferne Schlange mit einem vergoldeten Kopf. Sie ähnelt der Schlange aus 4. Mose und hat möglicherweise eine historische Verbindung zu den Israeliten in der Wüste, denn Jethro, ein Hohepriester aus Midian, war Moses' Schwiegervater und Berater (2Mo 18,1-24).

Das Bild der bronzenen Schlange, das man später Nehuschtan („Bronzeding“) nannte, wurde jahrhundertlang aufbewahrt. Zur Zeit von König Hiskia (715-687 v. Chr.) hatte es seine Bedeutung als Erinnerung an Gottes Versprechen, Sünder zu retten, verloren und war zu einem Kultobjekt geworden, dem man magische Heilkräfte zuschrieb. Der Autor und Theologe Lowell Handy vermutete, dass der Nehuschtan das Symbol eines kleineren Gottes der Schlangenbiss-Heilung innerhalb des Tempels war.¹

Schlangenkulte existierten in Kanaan während der Bronzezeit bereits vor der Ankunft der Israeliten. Ausgrabungen haben Objekte des Schlangenkults in den vorisraelitischen Städten Megiddo, Gezer, Sichem, Ekron und Hazor zutage gefördert. Weil die bronzenes Schlange zu so etwas wie einem Götzenbild geworden war, zerstörte Hiskia sie (2Kö 18,4).

Jesus benutzte die Begebenheit mit den feurigen Schlangen, um zu erklären, wie Er für uns eintritt. Durch den Sündenfall wurden wir tödlich von der alten Schlange, dem Teufel, gebissen (Offb 12,9; 20,2) und waren durch das Gift der Sünde dem Tod geweiht:

Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat (Joh 3,14-16).

Auch wenn die Quelle des Sündenleidens nicht beseitigt werden kann, haben wir nun ein Mittel gegen seine fatalen Auswirkungen. Sobald wir erkennen, dass wir dazu verdammt sind, für unsere Sünde zu sterben (Röm 5,12), und auf das Objekt, das Gott auferweckt hat (Christus am Kreuz), blicken, um geheilt zu werden, werden wir (ewig) leben. Eines Tages wird Gott die Schlange für immer beseitigen (Offb 20,10).

¹ Lowell K. Handy, „The Appearance of Pantheon in Judah“ in *The Triumph of Elohim*, ed. Diana Vikander Edelman (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1996), 41.

Randall Price ist Universitätsprofessor, Autor und weltbekannter Archäologe. Er ist außerdem der Gründer und Präsident von *World of the Bible Ministries* (worldofthebible.com).



Das Buch Sacharja

Israels herrliches Reich

Sach 14, 8-15

Kurz vor dem Abschluss seiner Prophetie beschreibt Sacharja eine Reihe physischer Veränderungen, zu denen es in Israel unmittelbar vor der Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches kommen wird. Die Topographie des Landes wird bei der Wiederkunft des Messias einem radikalen Wandel unterliegen, wodurch nicht nur Israel selbst, sondern die ganze Welt für die Herrschaft des Messias zubereitet wird.

In dem Augenblick, in dem die Füße des Messias den Ölberg berühren werden (V. 4), wird ein Erdbeben die Gegend um Jerusalem ein ebenen, während Jerusalem selbst hoch über die Umgebung erhoben wird.

Der mächtige Fluss

Durch Umwälzungen im Höhenprofil von Jerusalem selbst wird sich auch die Wassersituation massiv verändern. Ein mächtiger Fluss wird entstehen, der aus Jerusalem hinausströmt und die gesamte judäische Wüste versorgen wird:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird lebendiges Wasser aus Jerusalem fließen, die eine Hälfte zum östlichen Meer und die andere Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer wie im Winter wird es so geschehen (V. 8).

Der riesige unterirdische Strom wird von Jerusalem aus nach Osten ins Tote Meer und nach Westen ins Mittelmeer fließen. Er wird die die Stadt umgebende Wüste bewässern, so dass der Negev aufblühen wird wie eine Narzisse und grün

und ertragreich sein wird (Jes 35,1.6). Ein Ereignis, von dem viele Propheten berichten (Ps 46,1-4; Hes 47,1-12; Joe 3,18).

Wie es im Buch Hesekiel heißt, wird der Fluss vom Tempel ausgehen, sich in das Tote Meer ergießen und dieses zur Freude der Fischer jener Tage zu einem fischreichen Süßwassersee machen (Hes 47,1-12).

Zwar handelt es sich um einen tatsächlichen Fluss, der aber als „lebendiges Wasser“ bezeichnet wird, weil er ganzjährig Wasser führt (V. 8). *Lebendiges Wasser* ist ein alttestamentlicher Begriff, der ein Fließgewässer im Gegensatz zu einem stehenden bezeichnet. Während seines Dienstes gab Jesus dem Ausdruck eine geistliche Bedeutung, als Er ihn für die Fülle des ewigen Lebens benutzte (Joh 7,38-39), was wir ganz besonders in Seinem Gespräch mit der samaritanischen Frau sehen (4,10.14).

Das messianische Friedensreich

Sacharja fährt fort: „Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig“ (V. 9).

Wenn Jehova Seine irdische Herrschaft durch den Messias aufrichtet, wird Satan keinerlei Gewalt mehr als „Fürst der Macht der Luft“ (Eph 2,2) haben. Er wird gebunden sein und lebendig in den Abgrund geworfen werden, wo er 1.000 Jahre lang bleibt (Offb 20,1-3). Der Messias alleine wird die rechtmäßige Herrschaft über die ganze Welt ergreifen und Jerusalem zu Seiner Hauptstadt machen (Jer 3,17).

Der Ausdruck *wird der HERR einzig sein und sein Name einzig* beschreibt die alles umfassende Regentschaft und Regierung des Herrn. (Siehe Sacharja 4,14; 6,5). Damit ist nicht gemeint, dass Jehovah in der Zukunft Dinge Sein Eigen nennen wird, über die Er heute keine Gewalt hat; alles unterliegt Seiner Kontrolle. Im Millennium aber wird Jehovah als der alleinige souveräne Herr anerkannt sein.

Das hebräische Wort für „einzig“ in Vers 9 lautet *echad*, es spricht von der einzigartigen Einheit, die nur Jehova eigen ist – die zusammengesetzte Einheit des dreieinen Gottes, wie sie unter Verwendung desselben hebräischen Wortes im *Schma Jisrael* zum Ausdruck kommt: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer“ (5Mo 6,4, Luther, Hervorhebung hinzugefügt). Das *Schma Jisrael* verkörpert den Wesenskern von Israels Bundesbekenntnis und Glauben und bringt Israels Glauben an den monotheistischen Gott auf den Punkt.

Im Tausendjährigen Reich wird Gott „auf der ganzen Erde als Herr anerkannt und als der einzige, wahre Gott angebetet werden.“¹ Die Menschheit wird den dreieinen Gott in einem Maß anerkennen, wie es noch niemals seit dem Fall geschehen ist. Es wird keinerlei Unklarheit darüber geben, an wen die Menschheit glauben und wen sie anbeten soll. Es fällt auf, dass Sacharja nicht von *unserem* Gott schreibt – Jehova, der einzige, wahre Gott wird derjenige sein, an den alle Menschen und alle Völker glauben werden.

Wie bereits erwähnt, werden sich Jerusalem und seine Umgebung bei der Wiederkunft des Herrn stark verändern:

Das ganze Land wird sich verwandeln, so dass es wird wie die Niederung von Geba bis Rimmon im Süden von Jerusalem. Jerusalem selbst aber wird erhaben sein und an seiner Stätte bleiben, vom Tor Benjamin bis zur Stelle des ersten Tores, bis zum Ecktor, und vom Turm Hananel bis zu den Kelterkufen des Königs (V. 10).

Die Stadt wird sehr erhöht werden und größer sein als heute. Jerusalem wird mit seiner ganzen unverdorbenen Schönheit das Gebiet überragen und schon von weitem für die Menschen sichtbar sein, die auf Pilgerfahrt dorthin sind.

Wie genau wird es dann dort aussehen? Erstens wird sich die Jerusalem umgebende Ebene von Geba in Benjamin, das knapp zehn Kilometer nordöstlich der Stadt liegt (Jos 21,17; 2Kö 23,8), bis En-Rimmon im Südwesten erstrecken, das wiederum 55 Kilometer von Juda entfernt ist (Neh 11,29). Bei dieser Ebene handelt es sich um die sogenannte Araba, eine flache, ca. 160 Kilometer lange Senke, die vom Toten Meer (430 Meter unter dem Meeresspiegel) bis zum Golf von Akaba (90 Meter über dem Meeresspiegel) reicht und damit gleichzeitig das am tiefsten gelegene Tal der Erde ist.

Im Tausendjährigen Reich wird Jerusalem neu aufgebaut und stark vergrößert, damit es seine Rolle als Hauptstadt des Messias, Regierungssitz und Zentrum der neuen Anbetungsordnung angemessen erfüllen kann. Sacharja sah ein viel größeres Jerusalem als die zu seiner Zeit existierende Stadt und sogar ein größeres als die Metropole vor der Zerstörung durch die Babylonier. Im Tausendjährigen Reich wird sich die Stadt vom Tor Benjamin in der Nordmauer (das in 2Kö 14,13 erwähnte Tor Ephraim) bis zum ersten Tor in der nordöstlichen Ecke und vom Ecktor im Nordwesten bis zum Turm Hananel (vielleicht die südöstliche Mauerecke) „bis zu den Kelterkufen des Königs“ in den königlichen Gärten südlich der Stadt in der Nähe des Hinnomtales erstrecken.² Diese Dimensionen vermitteln uns heute ebenso wie den Zeitgenossen Sacharjas damals einen Anhaltspunkt für Jerusalems Größe unter der messianischen Friedensherrschaft über die Erde.

Dann werden die Einwohner Jerusalems ruhig und sicher leben: „Und man wird darin wohnen. Und einen Bann wird es nicht mehr geben, und Jerusalem wird in Sicherheit wohnen“ (V. 11). Mit anderen Worten, die jüdischen Menschen, die dort im Tausendjährigen Reich leben, werden nie mehr die Vernichtung fürchten müssen.

Das Massaker an den Feinden

Im scharfen Gegensatz zu der Sicherheit des überlebenden Überrests jüdischer Menschen wird Israels Feinden, die unter Gottes Fluch stehen, die Vernichtung verheißen. In Vers 12 wie zuvor schon in Vers 3 geht es um den Herrn, der gegen die in Israel einfallenden Nationen kämpft. In Vers 12-15 beschreibt Sacharja, wie Er jene Na-

¹ F. Duane Lindsey, „Sacharja“, in: *Das Alte Testament erklärt und ausgelegt*, Bd. 3, hg. von John F. Walvoord und Roy B. Zuck, Stuttgart 2000, S. 700.

² Walter C. Kaiser, *The Preacher's Commentary: Micah—Malachi*, Bd. 23, Nashville 1992, S. 439-440.

tionen bei der Harmagedon-Schlacht besiegen und bezwingen wird. Jehova wird Israels Feinde dabei mit drei Dingen schlagen: Plagen, Panik, Partner.

Erstens wird eine Plage die Eroberungsheere befallen:

Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem in den Krieg gezogen sind: Er lässt jedem sein Fleisch verwesen, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen (V. 12).

Die Begriffe Plage (hebräisch: *maggaphah*) und plagen (hebräisch: *magaph*) haben dieselbe hebräische Wurzel und bezeichnen einen „Schlag“ mit einer übernatürlichen Seuche, mit anderen Worten, ein Abschlagen im göttlichen Gericht. Sowohl Menschen (V. 12) als auch Tiere im Feindeslager sind zur Vernichtung freigegeben. Die Plage wird „die Pferde, die Maultiere, die Kamele und die Esel“ befallen sowie „alle Tiere, die in jenen Heerlagern sind“ (V. 15).

All jene, die Jerusalem angreifen, werden wegen des Fluches Gottes ausgelöscht werden. Die Plage wird die feindlichen Soldaten im Stehen verzehren und nichts als Gerippe zurücklassen. Sie wird mit einer solchen Geschwindigkeit zuschlagen, dass Augen und Zungen der Männer augenblicklich verwesen werden, ein Bild dafür, wie schnell das Heer im Moment des Sieges fallen wird.

Eine solche Verwüstung ist der nicht unähnlich, die sich 1945 beim Abwurf der Atombombe über dem japanischen Hiroshima zutrug.

Zweitens wird der Herr Panik bzw. Verwirrung unter den einmarschierenden Nationen verbreiten:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine große Verwirrung von dem HERRN unter ihnen entstehen, sodass einer des anderen Hand packen und sich seine Hand gegen die Hand seines Nächsten erheben wird (V. 13).

Gott wird die gegen Jerusalem kämpfenden Heere verstören. Sie werden in Panik geraten, ihre Waffen gegeneinander richten und in ihrem Wahn ihre eigenen Leute töten. So, wie Gott bereits in der Vergangenheit Israels Feinde verwirrt und damit zur Selbstzerstörung gebracht hat, wird Er auch in der Zukunft wieder handeln (Ri 7,22; 1Sam 14,20; 2Chr 20,23).

Drittens wird Gott seinen Partner Juda für die endgültige Vernichtung der eindringenden Armeen nutzen, „und auch Juda wird gegen Jerusalem kämpfen“ (V. 14). Der jüdische Überrest, der zu Anfang durch ein übernatürlich von Gott geöffnetes Tal dem Eroberungszug entkommen ist (V. 4-5), wird nach Jerusalem zurückkehren und diejenigen Angreifer töten, die Gottes

Grimm während der Harmagedon-Kampagne überlebt haben.

Sobald die Invasoren tot sind, wird Israel den Reichtum der umgebenden Nationen einsammeln, „Gold und Silber und Kleider in großer Menge“ (V. 14). Die Kriegsbeute wird riesig sein.

Die Prophetien in Sacharja 14 sind nicht chronologisch geordnet. Erfüllen werden sie sich in folgender Reihenfolge:

- (1) Alle Nationen der Erde werden in Israel einfallen und in einer Reihe von Schlachten gegen Israel kämpfen, deren Höhepunkt der allgemein als Harmagedon bezeichnete Zusammenstoß sein wird. Im Zuge dieses Einmarschs wird Jerusalem erobert und geplündert werden, Frauen werden vergewaltigt und die Hälfte der Bevölkerung in die Sklaverei verschleppt werden (V. 1-2).
- (2) Beim zweiten Kommen des Messias wird es zu gewaltigen Erscheinungen an den Himmelskörpern kommen (V. 6-7; vgl. Mt 24,29).
- (3) In Israels dunkelster Stunde wird der Messias erscheinen und die Nationen vernichten, die gegen das Land in den Krieg gezogen sind (V. 3). Die Heere werden dabei in dreierlei Art und Weise ausgelöscht werden: durch eine Plage (V. 12, 15), Panik, durch die sie übereinander herfallen werden (V. 13), und, später, durch Israel, das als Gottes Partner im Kampf die Übriggebliebenen mit übernatürlicher Kraft ausmerzt (V. 14). Dann wird Israel die Kriegsbeute einsammeln (V. 14).
- (4) Bei Seiner Ankunft wird der Messias Seine Füße auf den Ölberg stellen, wodurch dieser in der Mitte gespalten wird und ein großes Tal bildet, durch das ein überlebender Überrest dem Blutbad in Jerusalem entkommen kann (V. 4-5).
- (5) Ein mächtiger Fluss wird von Jerusalem ausgehen, den Negev bewässern und sich in das Tote Meer sowie das Mittelmeer ergießen (V. 8).
- (6) Der Messias wird von Jerusalem aus die Welt regieren. Die Einwohner der Stadt werden für alle Ewigkeit sicher wohnen (V.9-11).
- (7) Im Tausendjährigen Reich werden die Nationen verpflichtend nach Jerusalem kommen, den Herrn anbeten und das Laubhüttenfest feiern (V. 16). Um dieses Thema wird es im nächsten Artikel gehen.

WAS SIE SCHON IMMER ÜBER BIBLISCHE PROPHETIE WISSEN WOLLTEN

Das Studium der Prophetie kann Ihr Leben verändern! Stärken Sie Ihren Glauben und finden Sie echte Hoffnung in diesem umfangreichen Buch, das Ihnen präzise Antworten auf die brennendsten Fragen der biblischen Prophetie und der Endzeit gibt. Thematisch wird alles abgedeckt, von der Auslegung der Prophetie bis zu verblüffenden Details über die Entrückung, den Antichristen und das Leben nach dem Tod. Der angesehene Bibelgelehrte Ron Rhodes spricht Fragen an, die sich viele Menschen stellen wie z. B. ...

- Ist es wichtig, dass wir uns der Zeichen der Zeit bewusst sind?
- Werden nur Gläubige in das Tausendjährige Reich Christi eingehen?
- In welcher Hinsicht werden die Himmel und die Erde „neu“ sein?

Ob Sie nun nach schnellen Unterweisungen suchen oder etwas tiefer einsteigen möchten, dieser Leitfaden wird Ihnen helfen, Ihren Weg durch die prophetischen Bibelstellen zu finden und Angelegenheiten von ewiger Bedeutung besser zu verstehen.

Der Autor

Ron Rhodes ist Präsident des Missionswerkes Reasoning from the Scriptures Ministries, ein regelmäßiger Redner im landesweiten Radio und Autor. Er lehrt am Dallas Theological Seminary und mehreren anderen Seminaren.

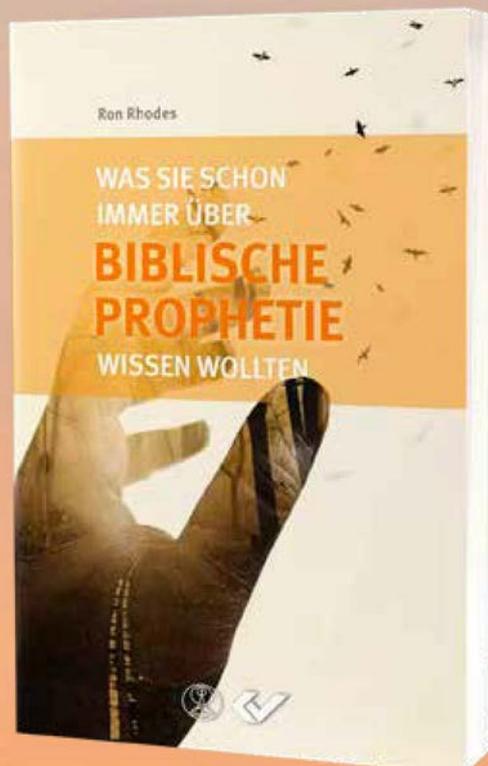
15,00 Euro

ISBN 9783863535285

Paperback

352 Seiten

Zu bestellen bei:
www.cmv-duesseldorf.de
info@cmv-video.de
Tel.: 0211- 429 98 56





DER KRIEG GEGEN DIE JUDEN

Von Lori Lowenthal Marcus

(JNS)—Die jüdische wie die nichtjüdische Linke haben die US-Verfassungsrichterin Amy Coney Barrett scharf dafür verurteilt, dass sie die beiden Seiten des einzigen Konfliktes im Nahen Osten, der in der westlichen Welt Aufmerksamkeit findet, klar benannt hat. Barrett zufolge sind Konfliktparteien die Palästinenser und „die Juden“.

Im US-Blatt *Esquire* wurde behauptet, dass die einzigen, die eine dermaßen lächerliche Auffassung vertreten, konservative amerikanische Christen seien, „deren Interesse an Israels Überleben in ihrer Erwartung jener Zeit fußt, in der, wie es an einigen Stellen der Schrift heißt, alle Juden nach Israel zurückkehren werden, einer der Katalysatoren, die die Wiederkunft Christi und das Endgericht über die Welt herbeiführen werden.“

MSNBC-Journalist Ayman Mohyeldin klagte: „Die amerikanischen Rechte macht daraus weiterhin einen religiösen Konflikt, um damit ihr eigenes Narrativ vom Ende der Zeiten voranzutreiben“, und spricht in diesem Zusammenhang von einem „Instrument für Christen, das sie für ihre eigenen biblischen Prophetien nutzen.“

Diese Kritiker können christliche Zionisten nicht verstehen, die nicht der Substitutionstheologie anhängen – die weder glauben, dass das Christentum das Judentum ersetzt hat, noch dass die Sammlung der Juden Vorspiel zu ihrem Ende ist. Wenn Sie nicht denken, dass die Auseinandersetzung zwischen Israel und seinen Nachbarn ein Kampf gegen Juden ist, wer sind Ihrer Meinung nach dann die Beteiligten?

Die Linke hat einfallsreiche Antworten: Es ist eine Auseinandersetzung, so sagen sie, zwischen Weißen (Israelis) und people of color (Araber). Was spielt es da schon für eine Rolle, dass die meisten Israelis people of color sind, die nach Israel kamen, weil sie in einer lebensbedrohlichen Situation vor Pogromen im Iran, Irak, Ägypten, dem Jemen und anderen Nahostländern flohen, in denen ihre Vorfahren seit tausenden von Jahren gelebt hatten.

Oder, heißt es anderweitig, der Konflikt besteht zwischen westlichen Kolonisatoren, die das erste Mal vor 150 Jahren in der Region aufgetaucht sind, und Einheimischen, die von Europäern enteignet wurden. Was spielt da schon die durchgehende jüdische Besiedlung in Israel für eine Rolle, die bis auf die Zeit vor der Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer im Jahre 70 n. Chr. zurückgeht. Was für eine Rolle spielen schon die bereits erwähnten Pogrome und ihre Folgen. Und welche Rolle spielt schon gar das exponentielle Wachstum der arabischen Bevölkerung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Sonderbarerweise gab es keinen Aufschrei, als Zahra Billoo, eine bekannte muslimische Bürgerrechtsanwältin, ver-

lauten ließ, sie sei gegen eine Zweistaatenlösung für den israelisch-palästinensischen Konflikt, weil „Allah uns den Sieg versprochen hat.“ Sie warnte: „Nehmt Euch vor den höflichen Zionisten in Acht. Denen, die sagen: ‚Lasst uns doch einfach miteinander Brot brechen.‘“

„Sie sind nicht unsere Freunde“, erklärte sie amerikanischen Muslimen. Zu jenen Hassern, die man fürchten muss, gehören „höfliche Zionisten“ wie die Anti-Defamation League, jüdische Freiwilligenorganisationen, jüdische Studentenorganisationen und „zionistische Synagogen“. Das sind, so Billoo, diejenigen, die sich hinsetzen und mit Israels Feinden reden wollen. (Sie alle unterstützen eine Zweistaatenlösung, in deren Zuge die Araber in ihren Gebieten ihren eigenen Staat haben.)

Welche schreckliche Sünde haben sie also begangen? Billoo hat es klar gemacht: Zionismus. Und gegen wen ist Zionismus eine Sünde? Auch hier klärt uns Billoo mit folgender Aussage auf: „Allah wird uns den Sieg geben.“ Billoo zufolge ist es der Islam, der durch Israels Souveränität über sein Territorium, und sei es ein noch so kleines Fitzelchen Land, beleidigt wird.

Wem Billoos Worte noch nicht genug sind, um die Richtigkeit von Coney Barretts Worten zu beweisen, der muss sich nur die Charta der Hamas zu Gemüte führen. Dort lässt sich nachlesen, dass die Hamas nicht nur die Auslöschung Israels anstrebt (Artikel VI), sondern auch die Tötung von Juden fordert (Artikel VII). Lassen Sie sich nicht zum Narren halten – damit sind nicht nur Juden in den Straßen Jerusalems oder den umstrittenen Gebieten oder in Tel Aviv gemeint, sondern auch in den Straßen von New York, Los Angeles, im Südosten Floridas, in London, und jüdische Gemeinschaften überall dort, wo es im Jahr 2021 zu Angriffen kam.

Die Hamas weiß genau, gegen wen sie kämpft; ihr erklärter Feind ist nicht Israel, es sind „Juden“.

Richterin Coney Barrett hat den Menschen mit ihren klaren Worten einen Gefallen getan. Anstatt sie zu kritisieren, sollten die Mohyeldins dieser Welt den Leuten genau zuhören, auf deren Seite sie stehen wollen: Hören Sie den Billoos dieser Welt zu und lesen Sie die Hamas-Charta. Und dann reden wir darüber, ob der Nahostkonflikt ein Krieg gegen Juden ist.



Zahra Billoo

Lori Lowenthal Marcus ist juristischer Vorstand von *The Deborah Project*, ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Anwälten, der sich der Bekämpfung von Antisemitismus und Antizionismus im Bildungssektor verschrieben hat.

SONDERMELDUNG

Marvin Rosenthal, ehemaliger geschäftsführender Direktor von FOI, in die Herrlichkeit eingegangen

Marvin J. Rosenthal, 86, geschäftsführender Direktor von FOI von 1973 bis 1980, ist am 8. Januar in Florida nach einem Leben im Dienst des Herrn in die Gegenwart Seines Erlösers eingegangen. Marv, ein jüdischer Christusgläubiger, war für seine mitreißenden Visionen, seinen tiefen Glauben, seine außergewöhnlichen Predigten und schriftstellerischen Fähigkeiten und seine warmherzige Art bekannt. Der Herr gebrauchte ihn für eine Umstrukturierung unseres nationalen und internationalen Dienstes, durch ihn kamen neue Mitarbeiter und Program-

me dazu, die englischsprachige Ausgabe von *Israel mein Erbe* wurde unter seiner Ägide umfangreicher und wichtiger, er führte unsere Israelreisen ein und verlegte unsere internationale Zentrale an ihren aktuellen Standort in New Jersey, wo er das Institute of Bible Studies mit seinen einjährigen Bibelkursen gründete. Unsere Gebete sind mit seiner Frau Marbeth, seinem Sohn David (Ehemann von Ilona) und seinen drei Enkeln, die alle in Florida leben. „Kostbar ist in den Augen des HERRN der Tod seiner Getreuen“ (Ps 116,15).



JERUSALEM: ARABER BEVORZUGEN ISRAELISCHE VERWALTUNG

Glaut man einer Umfrage eines arabischen Nachrichtensenders, wollen 93% der arabischen Einwohner Jerusalems unter israelischer Verwaltung bleiben, berichtet *The Algemeiner*. Von den 1.200 Befragten – keiner davon israelischer Staatsbürger – befürworteten 1.116 eine Fortsetzung der israelischen Herrschaft.

BBC: PLATZ DREI AUF „ANTISEMITENLISTE“

Die BBC steht direkt hinter dem Iran und der Hamas auf Platz drei der „Antisemitistenliste“ des Simon Wiesenthal Centers. Rabbi Marvin Hier, Vorstand der Organisation, erklärt: „Die Leute könnten denken, dass wir Neonazigruppen auf unsere Liste setzen. Aber die BBC steht drauf, weil es viel perfider und gefährlicher ist, wenn sich bei einer weltweit anerkannten Institution Antisemitismus einschleicht.“ Rabbi Hier kritisierte besonders die Berichterstattung über einen antisemitischen Angriff in London, als ei-

ne Gruppe Männer vor einem mit jüdischen Passagieren besetzten Bus den Hitlergruß zeigte und „Freiheit für Palästina“ brüllte. Die BBC verbreitete fälschlicherweise, eines der Opfer habe eine antimuslimische Beleidigung geäußert, was durch Videoaufnahmen widerlegt wird. Die BBC rückt von ihrer Darstellung nicht ab.

KLAGE GEGEN AMERICAN AIRLINES

Ein jüdischer Mann, der aus dem Flugzeug geworfen wurde, weil er sich weigerte, religiöse Gegenstände auf den Boden zu legen, hat Klage gegen American Airlines eingereicht. In der Klageschrift heißt es, dass eine Flugbegleiterin die Tasche des 71-jährigen Roberto Birman aus dem Gepäckfach nahm und ihn aufforderte, sie unter dem Sitz zu verstauen. In der Tasche befanden sich sein *Tallit* (Gebetsschal), sein Gebetsbuch und seine Gebetsriemen. Als Birman ihr erklärte, dass dies nicht möglich sei, schrie sie ihn an. Birman zeigte sich gegenüber der *New York Post* fassungslos: „Ich konnte nicht glauben, dass mir

in Amerika so etwas passiert.“ Birman's Frau zufolge war es genauso, wie einen Christen aufzufordern, „ein Kreuzifix auf den Boden zu werfen.“ Die Birmans wurden aus dem Flieger geworfen, der mit ihrem Gepäck und Birman's Diabetesmedikamenten an Bord abhob. Das Paar erhielt keine Hilfe der Fluggesellschaft bezüglich Essen und Unterkunft. American Airlines wollte den Vorfall nicht kommentieren.

TEL AVIV: DIE TEUERSTE STADT DER WELT

Tel Aviv hat Daten der Economist Intelligence Unit (EIU) zufolge Paris als teuerste Stadt der Welt abgelöst. Der Höhenflug des Schekel wirkte sich ebenso auf die Platzierung aus wie steigende Kosten für Waren und Dienstleistungen. Paris und Singapur belegen zusammen Platz zwei. Die teuerste amerikanische Stadt ist der Studie mit dem Titel „Worldwide Cost of Living“ zufolge New York auf Rang sechs, Los Angeles kommt auf Platz neun.



„Goldene Äpfel

„...in silbernen Prunkschalen, so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.“ (Spr 25,11)



Foto: The Friends of Israel Archiv

„Nicht viele Menschen wissen, was der Herr gesagt hat, weil sie den Herrn nicht kennen.

von Zvi Kalisher

Viele Diktatoren, wie Adolf Hitler und Josef Stalin, haben sich selbst als gerecht stilisiert; und wie die Schafe verehren Menschen sie. Solche Leute verfolgen das auserwählte Volk Israels, und weil sie so sehr in der Überzahl sind, sind ihre Nachfolger sich ihrer selbst ganz sicher. Sie denken, dass sie mit Israel machen können, was sie wollen, ja sogar, uns von der Landkarte tilgen.

Was aber hat der Herr zu uns gesagt? „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ (Jes 43,5) und „ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten“ (Jer 30,11). Aber es sind nicht viele, die wissen, was der Herr gesagt hat, weil sie den Herrn nicht kennen. Ich gehe oft zu solchen Leuten, und manchmal führen wir lange Gespräche. Häufig passiert das, wenn ich mit meiner Frau in der Klinik bin. Wenn die Patienten dasitzen und auf den Arzt warten, gibt der Herr Gelegenheit, ihnen die gute Nachricht weiterzugeben.

Viele sind von ihren Umständen entmutigt. Wir sind von Feinden umgeben und leben hier wie auf einem aktiven Vulkan. Nur wenige können auf diese Art leben und Frieden haben. Wenn ich einige von ihnen näher kennenlerne, kann ich langsam die Bibel ins Gespräch bringen.

Eine solche Gelegenheit bot sich mir in der Klinik, als ich auf meine Frau wartete.

„Wir sind das auserwählte Volk Gottes und haben so viel erlitten“, sagte mir jemand. „Unsere Feinde sind so glücklich und selbstsicher. Aber was ist mit uns?“

„Wir müssen unser Vertrauen in den Herrn setzen, und Er wird uns niemals verlassen“, entgegnete ich.

Ich zeigte ihnen, was der Herr mit unseren Feinden gemacht hat. Ich las ihnen 2. Mose 15,4 vor und wie der Herr das mächtige Heer Pharaos ins Meer warf. Ich zeigte ihnen, was der Herr in 2. Mose 14,4 tat, bevor Er Pharao bestrafte.

Wir leben heute in derselben Situation. Die Palästinenser sind sich ihres Sieges oh so gewiss, aber sie wissen nicht, dass sie unterliegen werden. 1948, als Israels Feinde dachten, sie würden uns ins Meer werfen und von der Erde auslöschen, wer war da an unserer Seite? In Psalm 124,2-3 heißt es: „Wenn nicht der HERR für uns gewesen wäre, als Menschen gegen uns aufstanden, dann hätten sie uns lebendig verschlungen“ (Ps 124,2-3).

Viele Male lese ich solchen Menschen diesen Abschnitt vor und fordere sie auf, nicht in Furcht zu leben, sondern ihr Vertrauen in den Herrn zu setzen. Sonst hören sie die ultraorthodoxen Aktivistinnen, die gegen uns sind, weil wir an Jesus glauben.

Aber wenn ich über diesen Punkt redete, dann war ich glücklich, weil ich ihnen aufzeigen konnte, wer die wahren Verräter sind. „Wir, die

wir an den Herrn geglaubt haben, wie es die Bibel sagt, gehen arbeiten“, betonte ich. „Wir arbeiten die ganze Zeit und essen kein Wohltätigkeitsbrot. Wir sind nicht wie diejenigen, die nicht in der Armee dienen und ihr Land nicht verteidigen. Und doch sieht man sie als heilige Engel, und wir sind die Verräter?“

Ich sagte ihnen, dass Menschen zu uns nach Hause kommen, weil sie erkannt haben, wie die Ultraorthodoxen sie manipulieren. Ich erklärte, dass wir niemals mit einem Stapel Bücher zu den Leuten gehen und versuchen, sie von irgendwelchen rabbinischen Traditionen zu überzeugen. Wir bringen nur ein einziges Buch mit – die heilige Bibel. Das überraschte sie; und einer fragte mich: „Wie kannst Du an die Bibel und gleichzeitig an Christus glauben?“

Ich dagegen war ganz und gar nicht überrascht, ich habe diese Frage schon so oft gehört. „Ich glaube nicht wegen eines Stapels Bücher an Christus, sondern wegen dem, was in der Bibel steht“, sagte ich.

Sie fragten, wo in der Heiligen Bibel von Christus die Rede ist. Das war meine große Chance, ihnen Jesaja 53 zu bezeugen. Ich gab ihnen meine Bibel, so dass sie selbst lesen konnten. Sie taten es, und einer fragte mich: „Wie bist Du auf die Stelle gekommen?“

„Ich boykottiere niemals das Wort Gottes, wie es viele Rabbis tun“, erklärte ich. „Sie haben Angst vor der Wahrheit. Deshalb boykottieren sie dieses extrem wichtige Kapitel und verbergen Gottes Wahrheit vor euch. Schreibt auf, was ihr gehört habt, und bringt es zu euren Lehrern. Hört euch die erfundenen Geschichten an, die sie euch erzählen werden.“

Einer von ihnen sagte: „Es war so schön, das zu hören, was Du uns gesagt hast, was uns vorher so fern war. Wir werden darüber nachdenken.“

Es ist mein Gebet, dass der Herr sie zum Heil führen wird.

Aus dem Archiv von FOI

Zvi Kalisher (1928-2014), ein Holocaust-Überlebender, war für seine unbeirrbare Treue zum Herrn und für seinen mutigen Zeugendienst in Jerusalem bekannt. Er gehörte über 55 Jahre lang zu The Friends of Israel.

Amir Tsarfati

Der Tag naht!

Eine Botschaft der Warnung und Hoffnung aus Israel
Achten wir auf die Zeichen der Zeit?

Jesus sprach in der Bibel über bestimmte Zeichen, die darauf hinweisen, dass seine Wiederkunft bevorsteht. Welche Zeichen sind dies? Und sehen wir sie heute?

Da Amir Tsarfati sowohl gebürtiger israelischer Jude wie auch gläubiger Christ ist, betrachtet er die biblische Geschichte, aktuelle Ereignisse und die Prophetie der Bibel aus einer besonderen Perspektive. Dabei verknüpft er diese Aspekte bewusst miteinander, um Fragen zur Endzeit zu klären. Durch sein Leben im Nahen Osten und sorgfältiges Bibelstudium zeigt Amir auf, dass die Wiederkunft des Herrn nahe ist.

In Der Tag naht! erfahren wir, ...

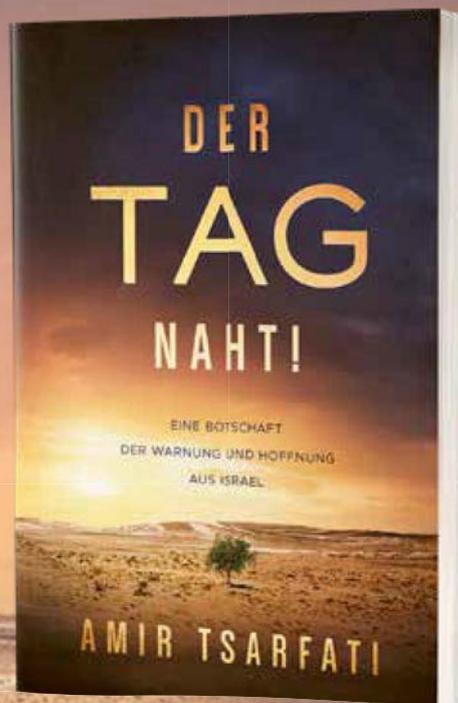
- was Gottes Plan mit dieser Welt, Israel, der Gemeinde und uns persönlich ist
- dass die Zeichen der Wiederkunft Christi heute zu sehen sind
- dass die Menschen verführt und getäuscht werden, um die Wahrheit zu verschleiern
- wie sich Gott schon jetzt dem Menschen offenbart und sein Herzen verändern will
- was die Gläubigen im messianischen Friedensreich erwartet

Auf der Suche nach Hoffnung und Klarheit in Bezug auf das Ende der Welt sollte die Bibel die alleinige Quelle sein, um wahre Antworten zu finden.



zu bestellen unter:
www.cmv-duesseldorf.de

Hardcover, 240 Seiten
ISBN 978-3-96190-075-6
9,50 Euro



bibeltreu - fundiert - aktuell



The Friends of Israel
vertreten im deutsch-
sprachigem Raum durch:



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn
Postfach 300 430 · D-40404 Düsseldorf
info@cmv-duesseldorf.de
Tel.: 0211- 429 98 56